

Indien

HOCH

TIRUCHIRAPPALLI	ERHÖHT
NOIDA	ERHÖHT
BHUBANESWAR	ERHÖHT
GANDHINAGAR	ERHÖHT
SALEM	ERHÖHT
KOLKATA	ERHÖHT
BANGALORE	ERHÖHT
CHENNAI	ERHÖHT
MUMBAI	ERHÖHT
PUNE	ERHÖHT
HYDERABAD	ERHÖHT
NEW DELHI	ERHÖHT
COIMBATORE	ERHÖHT



UPDATE (UTC)	2026-08-19 12:34
NAME	Indien
OFFIZIELLER NAME	Republik Indien
LOKALER OFFIZIELLER NAME	Bhārat Gaṇarājya
ISO	IN (IND)
WÄHRUNG	Rupie (INR)
HAUPTSTADT	New Delhi (UTC +5:30)

NATIONALFEIERTAG

26. Januar (Tag der Republik); 15. August
(Unabhängigkeitstag)

VORWAHL	+91
NOTFALL	112
POLIZEI	100 oder 112
RETTUNGSWAGEN	108 oder 102
FEUERWEHR	101

Übersicht Risiken

HOCH

- **Flugzeug / Luftverkehr:** Wegen erhöhter Sicherheitsvorkehrungen kann es zu Verzögerungen beim Check-in und bei den Sicherheitskontrollen kommen.
- **Streik:** In Indien besteht ein sehr hohes Risiko, dass die Reise durch Streiks im privaten oder öffentlichen Sektor beeinträchtigt wird.
- **Naturgefahren:** Es besteht eine hohe Erdbebengefahr, eine hohe Tsunami-Gefahr sowie eine hohe Gefahr durch tropische Wirbelstürme.
- **Überschwemmung:** Während der Regenzeit / Zyklonsaison (Juni bis Oktober) kommt es in Indien regelmäßig zu teils katastrophalen und meistens lang andauernden Überschwemmungen, in deren Folge mit erheblichen Einschränkungen in allen Bereichen der Infrastruktur gerechnet werden muss. Verkehrswege sind infolge von Überschwemmungen, Erdbeben oder Schäden teilweise über Wochen unterbrochen. Einzelne Regionen sind mitunter über längere Zeiträume komplett von der Außenwelt abgeschnitten. In den betroffenen Gebieten brechen regelmäßig durch Wasserkontakt übertragene Krankheiten aus.
- **Luftverschmutzung:** Aufgrund von Rodungsbränden und Luftverschmutzung kommt es im Oktober und November zu erhöhten Smog-Werten in Delhi und den umliegenden Gebieten, die teilweise um ein mehrfaches über den empfohlenen Werten liegen, und zu gesundheitlichen Problemen, sowie Einschränkungen im Luftverkehr und im öffentlichen Leben führen können.
- **Demonstration / Unruhe:** In Indien besteht ein hohes Risiko, dass die Reise durch Demonstrationen und/oder soziale sowie interreligiöse Unruhen beeinträchtigt wird.
- **Terrorismus:** In Indien, vor allem in New Delhi, Mumbai und anderen Metropolen, besteht insgesamt eine erhöhte terroristische Bedrohung. In Jammu und Kashmir besteht eine hohe terroristische Bedrohung.

- **Bewaffneter Konflikt:** Im Bundesstaat Jammu und Kaschmir besteht insbesondere in der Region Kaschmir eine hohe Gefährdung durch bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen dem indischen Staat und kaschmirischen Separatisten. Gelegentlich kommt es zu Grenzzwischenfällen und Schusswechseln zwischen den indischen und pakistanischen Streitkräften. Eine gefährliche Gewalteskalation (einschließlich des Raketenbeschusses von Militärbasen) ereignete sich im Mai 2025, wurde jedoch nach vier Tagen durch einen Waffenstillstand beendet. Dennoch können die Spannungen zwischen beiden Ländern weiter zunehmen, eine Verschlechterung der Lage ist nicht ausgeschlossen.
- **Weibliche Reisende:** Es gibt wichtige Sicherheitserwägungen für weibliche Reisende in Indien, insbesondere hinsichtlich des Risikos, unangemessenem Verhalten, einschließlich sexueller Übergriffe, zu begegnen.
- **Demonstration / Unruhe:** Als Unruheherde der vergangenen Jahre sind insbesondere die Bauernproteste in New Delhi (Februar/März 2024) und die anhaltenden Unruhen in Manipur (seit Mai 2023) zu nennen. In Jammu und Kashmir kommt es im Kontext von Protesten zu Unterbrechungen der Kommunikationsdienste (Festnetz, Mobiltelefon, Internet), auch Ausgangssperren können nicht ausgeschlossen werden.
- **Demonstration / Unruhe:** Im Zuge der Cockroach Demonstrationen in Neu-Delhi sowie der teils gewaltsamen Entgegnung der Demonstranten durch Sicherheitskräfte kommt es und kann es zu weiteren Protesten in anderen Teilen des Landes kommen.

Reise- und sicherheitsrelevante Termine

20. März - 22. März 2026	Nouruz
17. Sept. 2026	Hyderabad-Karnataka Befreiungstag
02. Okt. 2026	Geburtstag von Mahatma Gandhi
13. Okt. 2026	Märtyrer-Tag in Jammu und Kashmir
21. Okt. 2026	Dashahara
01. Nov. 2026	Karnataka Rajyotsava
08. Nov. 2026	Diwali
24. Nov. 2026	Guru Nanak Gurpurab
25. Dez. 2026	Weihnachten
26. Dez. 2026	2. Weihnachtstag
26. Jan. 2027	Tag der Republik
07. Feb. - 08. März 2027	Ramadan, muslimischer Fastenmonat
09. März - 11. März 2027	Eid al-Fitr
21. März 2027	Nouruz

22. März 2027	Holi
26. März 2027	Karfreitag
29. März 2027	Ostermontag
01. Apr. 2027	Odisha-Tag
07. Apr. 2027	Gudi Padwa (Regional)
08. Apr. 2027	Ugadi
13. Apr. - 14. Apr. 2027	Pana Sankranti (Odisha)
14. Apr. 2027	Ambedkar Jayanti
14. Apr. 2027	Puthandu (Tamil Nadu, Puducherry)
15. Apr. 2027	Pohela Boishakh (Tripura, Westbengalen)
19. Apr. 2027	Mahavir Janma Kalyanak
01. Mai 2027	Tag der Arbeit (Regional) / Gujarat-Tag / Maharashtra-Tag
16. Mai - 18. Mai 2027	Islamisches Opferfest
20. Mai 2027	Geburtstag von Buddha
02. Juni 2027	Telangana-Tag
06. Juni 2027	Jahrestag der Operation Blue Star in Amritsar
15. Juni 2027	Aschura
05. Juli 2027	Ratha Yatra, hinduistisches Wagenfest
14. Aug. - 15. Aug. 2027	Maulid an-Nabī
15. Aug. 2027	Unabhängigkeitstag

Ereignisse

ERHÖHT



Bewaffnete Zusammenstöße in Ujjain - Madhya Pradesh, Indien

2026-08-28 03:31 UTC



Gewalt bei einer Demonstration in Banawali - Punjab, Indien

2026-08-27 21:02 UTC



Angriff militanter Kämpfer im Bezirk Kangpokpi - Manipur, Indien

2026-08-27 15:53 UTC



Streik am 27. und 28.08. in Gudalur - Tamil Nadu, Indien

2026-08-24 09:27 UTC



Versammlungsvebot in Pune - Maharashtra, Indien

2026-08-19 03:55 UTC



Proteste von Mitgliedern einer ethnischen Kaste am 29.08. - Maharashtra, Indien

2026-08-15 03:19 UTC



Einschränkungen am internationalen Flughafen Srinagar (SXR) vom 01.07. bis 15.10. - Jammu und Kaschmir, Indien

2026-07-05 05:55 UTC

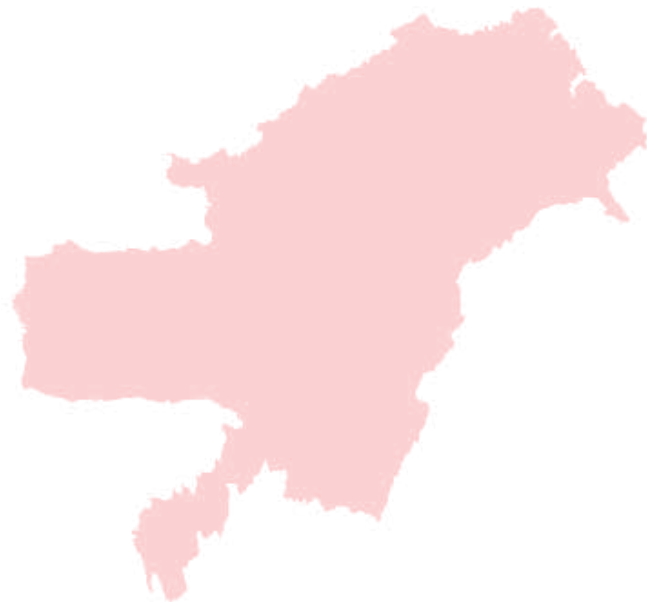
Regionale Sicherheitshinweise

Powered by 

Aufstände und ethnische Spannungen in den nordöstlichen Bundesstaaten

2026-04-08 16:38 UTC

HOCH



Reisen in die ländlichen Gebiete der Bundesstaaten **Assam, Arunachal Pradesh, Nagaland, Meghalaya** und **Tripura** sollten aufgrund der anhaltenden Aktivitäten der Aufständischen sowie in alle Teile des **Bundesstaates Manipur** aufgrund der ethnischen Spannungen und der Aktivitäten bewaffneter Gruppen bis auf Weiteres verschoben werden.

Die Lage: In Teilen der Bundesstaaten **Assam, Arunachal Pradesh, Manipur, Tripura, Meghalaya** und **Nagaland** kommt es immer wieder zu Angriffen abtrünniger Rebellengruppen wie der United

Liberation Front of Assam (ULFA) und der United National Liberation Front of Manipur (UNLF). Die Aufständischen nutzen die Wälder und die Grenzgebiete zwischen **Indien und Bhutan, Indien und Bangladesch** sowie **Indien und Myanmar**, um sich zwischen den Ländern zu bewegen und den indischen Sicherheitskräften zu entkommen. Zu den Ursachen für die Aktivitäten der Aufständischen gehören Forderungen nach Autonomie und die Abschaffung des höchst umstrittenen Armed Forces Special Powers Act (AFSPA), der dem Militär einen großen Ermessensspielraum bei der Durchführung von Ad-hoc-Sicherheitsoperationen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in den so genannten "gestörten Gebieten" in den meisten dieser Bundesstaaten einräumt.

Das AFSPA wird in 31 Distrikten in **Assam, Nagaland, Manipur** und **Arunachal Pradesh** vollständig und in 12 Distrikten teilweise angewendet. Berichten zufolge sind die Angriffe der Aufständischen in diesen Bundesstaaten in letzter Zeit zurückgegangen; sie operieren jedoch weiterhin im Untergrund und stellen eine Herausforderung für die in diesen Gebieten stationierten Sicherheitskräfte dar. Die starke Präsenz der Sicherheitskräfte hat insbesondere im **Bundesstaat Assam** zu sporadischen Protesten der Einwohner gegen die Exzesse der Polizei und willkürliche Verhaftungen mutmaßlicher Aufständischer geführt.

Darüber hinaus haben im **Bundesstaat Manipur** ethnische Spannungen zwischen der Mehrheitsgemeinschaft der Meitei/Meetei und der Stammesgemeinschaft der Kuki-Zo regelmäßig zu gewaltsamen Unruhen geführt, bei denen es zu Brandstiftungen und Plünderungen, gezielten Tötungen und Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und mutmaßlichen Stammeskämpfern kam. Während ländliche Gebiete stärker von solchen Vorfällen betroffen sind, ist auch in städtischen Gebieten, einschließlich **Imphal**, ein Anstieg der Gewalt zu verzeichnen. Angriffe auf Gemeindemitglieder haben in der Vergangenheit zu Protesten und weiteren Unruhen geführt, woraufhin die Behörden Ausgangssperren in Gebieten wie den Bezirken **Imphal West, Imphal Ost, Bishnupur, Thoubal** und **Kakching** verhängten. Außerdem kommt es im gesamten Bundesstaat immer wieder zu tödlichen Zusammenstößen zwischen dem indischen Militär und bewaffneten Gruppen, darunter auch die Kuki National Army (KNA) Miliz.

Was zu erwarten ist / Auswirkungen auf Reisen: Gezielte Angriffe der Aufständischen, Zusammenstöße zwischen den Rebellen und den Sicherheitskräften und die daraus resultierenden Störungen werden in den betroffenen Gebieten auf absehbare Zeit wahrscheinlich weiterhin sporadisch auftreten. Obwohl die Anschläge der Aufständischen nicht direkt gegen Ausländer gerichtet sind, werden sie wahrscheinlich groß angelegte Sicherheitsmaßnahmen auslösen, die den Reiseverkehr behindern. Im Dezember 2024 gaben die Behörden bekannt, dass ausländische Staatsangehörige aufgrund des anhaltenden internen Konflikts und des Bürgerkriegs in Myanmar für die Einreise in die Bundesstaaten **Manipur** und **Nagaland** eine Schutzgebietsgenehmigung benötigen.

Separatistische Gruppen sind auch in grenzüberschreitenden Drogenschmuggel und Entführungen gegen Lösegeld verwickelt, mit denen sie ihre Operationen weiterhin finanzieren. Ziel der Entführungen sind häufig lokale Geschäftsleute und Arbeiter. Im Februar 2024 wurden etwa 10 Bergleute an der **Grenze zwischen Assam und Arunachal Pradesh** von Rebellen entführt; die

meisten von ihnen wurden später wieder freigelassen. Solche Vorfälle haben zu einem verstärkten Einsatz von Sicherheitskräften in der Region geführt.

Im **Bundesstaat Manipur** werden in den von der Gewalt betroffenen Gebieten regelmäßig teilweise oder vollständige Ausgangssperren verhängt, die die Bewegung im Freien einschränken. Nach gezielten Tötungen ist mit Protesten zu rechnen, und Zusammenstöße bei Protesten sind inzwischen an der Tagesordnung. Nach Unruhen kann es zu einer unangekündigten Unterbrechung der Telekommunikationsdienste kommen. Trotz der jüngsten Friedensvereinbarungen zwischen den Behörden und dem Kuki-Zo-Rat halten die Spannungen an.

Ratschläge:

- Rechnen Sie mit strengen Sicherheitsvorkehrungen und Beeinträchtigungen bei Überlandreisen in Gebieten, in denen Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt werden oder Unruhen herrschen.
- Befolgen Sie alle offiziellen Anordnungen und suchen Sie bei den ersten Anzeichen von Unruhen Schutz.
- Vermeiden Sie große Menschenansammlungen, da die Gefahr besteht, dass es zu Zusammenstößen kommt.
- Vermeiden Sie Ansammlungen von Sicherheitskräften, da die Polizei bei der Auflösung von nicht genehmigten Demonstrationen möglicherweise mit harter Hand vorgeht.
- Vermeiden Sie Ansammlungen von Sicherheitskräften und anderen zentralen Regierungseinrichtungen.
- Halten Sie Ihre offiziellen Ausweise und Reisedokumente bereit, damit Sie sie an allen Straßenkontrollpunkten vorzeigen können.
- Erkundigen Sie sich bei geschäftskritischen Reisen vor der Abreise über die Sicherheitslage auf den geplanten Routen und an den Zielorten; beauftragen Sie einen von der Botschaft bestätigten örtlichen Führer, der mit den zu meidenden Gebieten vertraut ist.
- Vermeiden Sie an Protest- und Streiktagen, insbesondere im **Bundesstaat Assam**, Reisen mit Zügen, Bussen und Taxis, um die kollaterale Bedrohung durch zufällige Angriffe auf öffentliche Verkehrsmittel zu verringern.

Übersetzt von DeepL

Roter Korridor (Teile der Bundesstaaten Chhattisgarh, Andhra Pradesh, Odisha, Ost-Maharashtra, Ost-Kerala, Jharkhand, Ost-Uttar Pradesh, Bihar, Madhya Pradesh und Telangana sowie der Bundesstaat Karnataka)

2026-02-16 03:43 UTC

HOCH



Reisen in ländliche oder bewaldete Gebiete in den Bundesstaaten **Chhattisgarh, Andhra Pradesh, Odisha, Ost-Maharashtra, Ost-Kerala, Jharkhand, Ost-Uttar Pradesh, Bihar, Telangana** und **Süd-Madhya Pradesh**, die auch als Roter Korridor bezeichnet werden, sowie in Teile des Bundesstaates **Karnataka** sollten bis auf Weiteres aufgrund häufiger Anschläge von Aufständischen unterlassen werden.

Die Lage: Die Aktivitäten der maoistischen Aufständischen konzentrieren sich auf die **östlichen Küstengebiete** und Teile des **Western Ghat (Berggebiet)**, das auch als Roter Korridor bekannt ist. In den letzten Monaten wurden auch in einigen Bezirken des **Bundesstaates Karnataka** maoistische Aktivitäten gesichtet.

Zu den Aktivitäten der Aufständischen gehören Angriffe auf Regierungs- und Sicherheitspersonal, auf mutmaßliche Informanten der Polizei und auf öffentliche Einrichtungen unter Einsatz von Schusswaffen und improvisierten Sprengsätzen. Die Aufständischen haben Techniken der Guerilla-Kriegsführung angewandt und sich auf die Wälder in ländlichen Gebieten gestützt. Es ist ihnen bisher nicht gelungen, ihre Operationen auf größere städtische Gebiete auszuweiten. Trotzdem ist es in ländlichen Gebieten und kleineren Städten nach wie vor üblich, Steuern von Berufspendlern zu erheben und Erpressungen zu begehen. Maoistische Frontorganisationen legen auch regelmäßig Proteste in ländlichen und - seltener - städtischen Gebieten lahm.

Was zu erwarten ist: In den letzten Jahren hat die Regierung ihre Operationen zur Aufstandsbekämpfung in den Hochburgen der Maoisten verstärkt, vor allem in den Bundesstaaten **Odisha, Chhattisgarh, Jharkhand, Andhra Pradesh, Ost-Maharashtra** und **Ost-Kerala**. Diese Razzien konnten jedoch weitere maoistische Vergeltungsangriffe auf Sicherheitskräfte nicht verhindern. Im September 2021 stellten die zentralen Regierungsbehörden einen deutlichen Rückgang der maoistischen Gewalt fest. Einige Analysten sind davon überzeugt, dass die Rebellen einen Plan zum Wiederaufbau und zur Stärkung ihres Netzwerks in städtischen Gebieten in Angriff genommen haben, auch wenn sich diese Behauptungen nicht belegen lassen. Es wird weiterhin von gezielten Angriffen und Zusammenstößen berichtet, insbesondere in den Bundesstaaten **Chhattisgarh** und **Jharkhand**. Anfang Februar 2025 wurden in **Bijapur in Chhattisgarh** mindestens 31 Rebellen und zwei Sicherheitsbeamte bei dem tödlichsten Zusammenstoß der letzten Zeit getötet. In jüngster Zeit gab es auch Berichte über Zusammenstöße zwischen Sicherheitskräften und maoistischen Kadern im **Bezirk Balaghat in Madhya Pradesh**. Auch in und um die **Western-Ghat-Gebiete** des **Bundesstaates Karnataka** wurden in letzter Zeit vermehrt maoistische Aktivitäten beobachtet, so in den Bezirken **Udupi, Dakshina Kannada, Chikkamagaluru, Hassan** und **Kodagu**.

Auswirkungen auf den Reiseverkehr: Maoistische Aufständische haben sporadisch Anschläge auf Bahnstrecken in ihren Operationsgebieten, insbesondere in **Jharkhand**, **Chhattisgarh** und **Bihar**, verübt, was zu einer längeren Unterbrechung des Bahnverkehrs führte; das Risiko solcher Anschläge ist an Tagen, an denen die Rebellen zu Streiks oder Protesten aufrufen, höher. In der Vergangenheit wurden auch Angriffe auf Busse gemeldet, wobei die Hauptziele häufig das Sicherheitspersonal waren. Dennoch besteht auch für Reisende die Gefahr, in das Kreuzfeuer zu geraten.

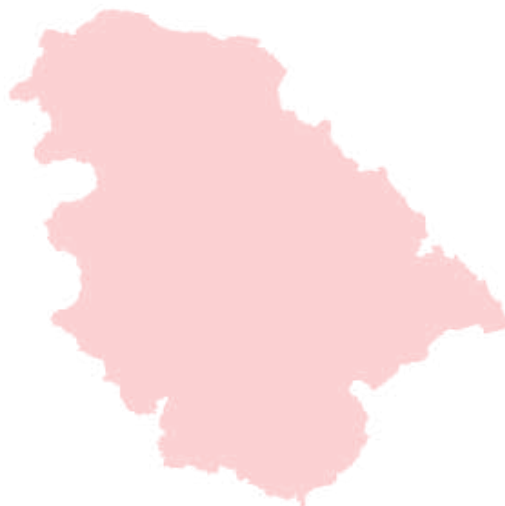
Ratschläge: Bei geschäftskritischen Reisen in von maoistischen Aufständen betroffene Gebiete sollten Sie es vermeiden, in Konvois zu reisen, und wegen der Gefahr von Landminen in der Nähe von neu gepflasterten oder frisch geschotterten Straßen besonders wachsam sein. Erkundigen Sie sich bei den örtlichen Strafverfolgungsbehörden nach der Sicherheit der geplanten Überlandrouten. Vermeiden Sie an Streiktagen Reisen mit Zügen, Bussen und Taxis, um die kollaterale Bedrohung durch zufällige Angriffe auf öffentliche Verkehrsmittel zu verringern. Befolgen Sie alle Anweisungen des Sicherheitspersonals; halten Sie offizielle Ausweise und die erforderlichen Reisedokumente bereit, um sie an allen Straßenkontrollpunkten vorzeigen zu können. Melden Sie verdächtiges Verhalten oder Pakete sofort den örtlichen Behörden.

Übersetzt von DeepL

Militante Angriffe, grenzüberschreitende Zusammenstöße und Proteste in Jammu und Kaschmir

2026-03-16 02:30 UTC

HOCH



Reisen in das von Indien verwaltete Jammu und Kaschmir sollten aufgrund der häufigen militanten Angriffe, der grenzüberschreitenden Zusammenstöße und der Pro-Separatisten-Proteste sowie der Unruhen bis auf weiteres nicht mehr unternommen werden.

Die Lage: Angriffe von mutmaßlich in Pakistan ansässigen separatistischen Aufständischen und Kämpfern auf indische Sicherheitskräfte, angebliche Polizeispitzel und sogar Zivilisten in ganz Jammu und Kaschmir, insbesondere in der Nähe der **Kontrolllinie** (eine Militärgrenze, die die von Indien verwaltete Region Kaschmir von dem pakistanischen Gebiet Azad Kaschmir trennt) und der **internationalen Grenze**, in den letzten Jahren zugenommen, wie der Anschlag vom 22. April 2025 zeigte, bei dem mindestens 28 Touristen von militanten Kämpfern der Resistance Force im **Baisaran-Tal in Pahalgam** erschossen wurden, was zu noch nie dagewesenen grenzüberschreitenden Zusammenstößen zwischen Indien und Pakistan führte. Zuvor, im Februar 2019, wurde ein tödliches Selbstmordattentat auf Soldaten der indischen Armee in **Pulwama** von Jaish-e-Mohammad (JeM) verübt. Islamistische militante Gruppen wie die Lashkar-e-Taiba haben auch Hindu-Pilger während wichtiger Feste wie der Amarnath Yatra in **Anantnag** angegriffen. Nachdem die von Premierminister Modi geführte Zentralregierung im August 2019 die begrenzte Autonomie und den besonderen Schutz der Region aufgehoben hatte, sagten einige Experten eine Zunahme der Terroranschläge voraus, da die umstrittene Entscheidung in der Region auf breite Proteste stieß. Kurz darauf wurde im Jahr 2021 eine erneute Flut von Anschlägen der Rebellen, insbesondere der TRF, eines Ablegers der militanten Gruppe Lashkar-e-Taiba (LeT), gemeldet, die sich gegen kaschmirische Hindus und Nicht-Kaschmiris richteten; außerdem verstärkten die Militanten ihre gezielten Angriffe auf die Sicherheitskräfte. Trotz einer vorübergehenden Flaute bei groß angelegten Anschlägen aufgrund von Bewegungseinschränkungen, die aufgrund von COVID-19 verhängt wurden, und verstärkten Aufstandsbekämpfungsmaßnahmen sowie häufigen Razzien in Verstecken militanter Gruppen sind diese in der Region weiterhin sehr aktiv.

Die grenzüberschreitenden Spannungen zwischen Indien und Pakistan verschärfen sich in der Regel nach größeren militanten Anschlägen in Jammu und Kaschmir, wie etwa nach dem Anschlag von Pahalgam, da die indischen Behörden Pakistan häufig beschuldigen, militanten Gruppen Unterschlupf zu gewähren. Artillerieangriffe und Razzien zur Terrorismusbekämpfung durch die indischen Streitkräfte auf mutmaßliche Stellungen von JeM, LeT und anderen militanten Gruppen jenseits der **Grenz- und Kontrolllinie** haben häufig Vergeltungsfeuer der pakistanischen Streitkräfte ausgelöst, die eine Beteiligung an den Terroranschlägen in Indien bestritten haben. Diese Vergeltungsmaßnahmen, zu denen auch der Abschuss von Flugzeugen der indischen Luftwaffe gehörte, führten zu regelmäßigen Sperrungen des Luftraums um Jammu und Kaschmir und das National Capital Territory Delhi. Die Spannungen bleiben aufgrund der Möglichkeit einer weiteren militärischen Eskalation zwischen den beiden Ländern erhöht, so dass weitere grenzüberschreitende Zusammenstöße nicht auszuschließen sind.

Darüber hinaus kam es in der Region Jammu und Kaschmir immer wieder zu Protestaktionen und Unruhen der Separatisten unter Führung der Allparteien-Hurriyat-Konferenz (APHC), insbesondere vor und unmittelbar nach der Aufhebung des besonderen Autonomiestatus im Jahr 2019. Proteste und lähmende Streiks der APHC im Kaschmirtal, das zur Region Jammu und Kaschmir gehört und die Bezirke **Anantnag, Baramulla, Budgam, Bandipore, Ganderbal, Kupwara, Kulgam, Pulwama, Shopian** und **Srinagar** umfasst, sind in der Vergangenheit zu gewaltsamen Zusammenstößen eskaliert. Die Polizei hat Tränengas, Gummigeschosse und in einigen Fällen auch scharfe Schüsse eingesetzt, um nicht genehmigte Demonstrationen aufzulösen. Einige Separatisten haben auch

Steine auf Touristenbusse und -fahrzeuge geworfen, wenn diese gegen die Streiks verstoßen haben, wodurch Touristen zu Schaden gekommen sind. Die Häufigkeit der Proteste und der damit verbundenen Gewalt ist in den letzten Monaten aufgrund der verstärkten Präsenz der Sicherheitskräfte in der Region zurückgegangen. Nach wichtigen politischen Ereignissen wie Terroranschlägen oder der Umsetzung umstrittener politischer Maßnahmen der Regierung kann es jedoch immer wieder zu Demonstrationen kommen.

Was zu erwarten ist / Auswirkungen auf Reisen: Regelmäßig wird über militante Anschläge und Zusammenstöße in der Region berichtet. Seit Anfang 2023 wurden mehrere gezielte Anschläge und Zusammenstöße mit Sicherheitskräften gemeldet; ein militanter Anschlag, bei dem im April 2023 in **Poonch** mindestens fünf Soldaten getötet wurden, löste umfangreiche Suchaktionen und Straßensperrungen aus. Am 9. Juni 2024 eröffneten Militante das Feuer auf einen Passagierbus, der dadurch in eine Schlucht im **Bezirk Reasi** stürzte. Bei dem jüngsten Anschlag in **Pahalgam** am 22. April 2025 waren vor allem Hindu-Touristen das Ziel.

Aufgrund der erhöhten Gefahr von Terroranschlägen und der anhaltenden grenzüberschreitenden Spannungen wurden gelegentlich auch Touristen aus der Region evakuiert. Es wird erwartet, dass es mittelfristig weiterhin zu grenzüberschreitenden Auseinandersetzungen zwischen indischen und pakistanischen Streitkräften kommen wird, doch angesichts der Kosten eines ausgewachsenen Krieges und der Tatsache, dass sowohl Pakistan als auch Indien über Atomwaffen verfügen, ist das Risiko eines großen, umfassenden Konflikts gering.

Ratschläge: Besucher, die unbedingt reisen müssen, sollten sich auf ein hohes Maß an Sicherheitsvorkehrungen in Jammu und Kaschmir einstellen und sich darauf einstellen, dass es während der Sicherheitsmaßnahmen und Proteste zu Unterbrechungen der wichtigsten Dienstleistungen, einschließlich Transport und Kommunikation, kommen kann. Aufgrund des erhöhten Risikos militanter Anschläge ist Wachsamkeit geboten. Gewalttätige Proteste können auch ohne Vorwarnung ausbrechen; meiden Sie alle Proteste und suchen Sie bei den ersten Anzeichen von Unruhen Schutz. Registrieren Sie Ihre Reiserouten, meiden Sie Ansammlungen von Sicherheitspersonal und beauftragen Sie bei geschäftskritischen Reisen einen geprüften Sicherheitsdienst.

Übersetzt von DeepL

Globale Treibstoffknappheit beeinträchtigt Reisen in APAC

2026-07-30 06:33 UTC

ERHÖHT

Rechnen Sie mit erheblichen Beeinträchtigungen bei Reisen nach **Myanmar, Papua-Neuguinea**, auf die **Philippinen, nach Vietnam, Sri Lanka, Kambodscha, Bangladesch** und **Indonesien** sowie mit Beeinträchtigungen bei Reisen nach **Australien, Indien, Laos, Malaysia, Neuseeland, Pakistan, Thailand**, auf die **Marshallinseln, die Salomonen, Vanuatu, Fidschi** und **Neukaledonien**.

Situation: Die weltweite Kraftstoffknappheit und die Preissteigerungen, ausgelöst durch Beeinträchtigungen des Tankerverkehrs durch die Straße von Hormus im Zuge des Iran-Konflikts, haben sich auf den Reiseverkehr und die Dienstleistungen im gesamten asiatisch-pazifischen Raum

(APAC) ausgewirkt; auf diese Region entfielen etwa 85 bis 90 Prozent der Kohlenwasserstoffexporte der Golfstaaten durch die Meerenge. Als Reaktion darauf haben die Behörden in den APAC-Ländern Maßnahmen zur Kraftstoffeinsparung eingeführt. Die meisten dieser Maßnahmen fielen eher moderat aus, wie beispielsweise Homeoffice und Fernunterricht, die Einschränkung der Nutzung öffentlicher Klimaanlage sowie wechselnde Fahrverbote für Fahrzeuge. Einige Länder sind jedoch stärker betroffen. Auf den **Philippinen** riefen die Behörden den Energie-Notstand aus, während Gewerkschaften des öffentlichen Nahverkehrs streikten und entsprechende Proteste veranstalteten.

Auswirkungen auf den Reiseverkehr: Zahlreiche Fluggesellschaften – vor allem Billigfluggesellschaften, die die steigenden Treibstoffkosten nicht tragen können, aber auch große Fluggesellschaften wie Air New Zealand – haben seit April viele Flüge auf zahlreichen internationalen und inländischen Strecken gestrichen. Zu den am stärksten betroffenen Ländern zählen die **Philippinen, Myanmar, Thailand** und **Vietnam**.

Philippinen:

- Einige Flüge von Philippine Airlines und Cebu Pacific Air auf Inlands- und Auslandsstrecken wurden im April und Mai bis auf Weiteres gestrichen
- Die Behörden haben nicht unbedingt notwendige Dienstreisen im öffentlichen Sektor untersagt.
- In einigen Gebieten wurden die Fährfahrpläne reduziert
- Es kam zu landesweiten Streiks und Protesten von Beschäftigten im Verkehrssektor, insbesondere im **Großraum Manila**, aufgrund der steigenden Treibstoffkosten
- Es wurde der nationale Notstand ausgerufen; der Präsident warnte vor möglichen weiteren Flugausfällen

Thailand:

- Thai Vietjet, Thai Lion Air und Thai Airways haben mehrere Inlands- und Auslandsstrecken ausgesetzt.
- Die in Hongkong ansässige Greater Bay Airlines hat mehrere Flüge nach Thailand gestrichen.

Myanmar:

- Der Verkehr von Privatfahrzeugen wird anhand der Kennzeichen eingeschränkt
- Es gelten Beschränkungen hinsichtlich der Menge an Kraftstoff, die pro Woche gekauft werden darf
- Starker Anstieg der Kraftstoffpreise

Vietnam:

- Die Luftfahrtbehörden warnten die Fluggesellschaften vor möglichen Engpässen bei Flugbenzin
- VietJet Air, Pacific Airlines und Bamboo Airways haben ab dem 1. April Flüge auf mehreren Inlandsstrecken ausgesetzt

Sri Lanka:

- Landesweite Beschränkungen beim Kraftstoffkauf: Alle Autofahrer müssen sich für einen „National Fuel Pass“ registrieren, und allen Fahrzeugen wird eine wöchentliche Kraftstoffquote zugeteilt

Kambodscha:

- Fast 2.000 Tankstellen im ganzen Land haben Mitte März den Kraftstoffverkauf eingestellt
- Sokimex, einer der größten Lieferanten des Landes, hat den LPG-Verkauf ab dem 1. April vorübergehend eingestellt

Bangladesch:

- In einigen Gebieten, darunter in **Noakhali bei Chittagong** und in **Mymensingh**, wurden Tankstellen geschlossen
- An einer Tankstelle in **Thakurgaon (Rangpur)** wurde nach einem Streit inmitten langer Warteschlangen Vandalismus gemeldet
- Der Passagierverkehr mit Schnellbooten auf **dem Kaptai-See im Bezirk Rangamati in Chittagong** wurde eingestellt; der Fährverkehr könnte bald ebenfalls eingestellt werden

Indonesien:

- Kraftstoffrationierung mit täglichen Kaufbeschränkungen
- Indonesian AirAsia hat bestimmte Flüge nach Australien ausgesetzt.
- Im ganzen Land wurde von Protesten von Studenten gegen steigende Kraftstoffpreise berichtet.

Australien

- Qantas, Virgin Australia, Link Airways und Jetstar haben mehrere Inlands- und Auslandsstrecken ausgesetzt.

Indien

- Air India und IndiGo haben mehrere internationale und Inlandsstrecken ausgesetzt.
- An mehreren Tankstellen im ganzen Land wurde von Treibstoffengpässen berichtet.
- Im ganzen Land wurde von Streiks und Protesten gegen steigende Kraftstoffpreise berichtet.

Was zu erwarten ist: Die Befürchtungen, dass Reisende aufgrund massiver Flugausfälle infolge von Treibstoffengpässen strandet, haben sich nicht bewahrheitet – dank Maßnahmen wie der Freigabe von Reserven durch Regierungen, der Steigerung der Energieproduktion durch Nicht-Golfstaaten sowie der Streichung unrentabler Strecken und der Anhebung der Flugpreise durch die Fluggesellschaften. Der Anstieg der Kerosinpreise hat Raffinerien sogar dazu veranlasst, sich stärker auf die Kerosinproduktion zu konzentrieren als auf andere Erdölprodukte. Da der Krieg im Iran jedoch weiterhin den Tankerverkehr durch die Straße von Hormus stört, bleibt die Treibstoffversorgung anfällig für weitere Schocks, und weitere Preissteigerungen könnten Fluggesellschaften dazu zwingen, weitere Strecken auszusetzen. Das Ausmaß der Anfälligkeit variiert zwischen den Ländern der Region; jedoch würden selbst Länder wie **Indien** und **Thailand** mit größeren Treibstoffreserven im Falle eines langwierigen Krieges, der nicht ausgeschlossen werden

kann, letztendlich mit Versorgungsengpässen konfrontiert sein. Unter Berücksichtigung der Treibstoffreserven gehören **Bangladesch, Vietnam, Kambodscha, Sri Lanka** und **Pakistan** zu den stärker gefährdeten Ländern.

Empfehlung:

- In Ländern, die mit erheblichen Treibstoffengpässen und steigenden Treibstoffpreisen konfrontiert sind, sollten Sie Fahrzeuge und Geräte nach Möglichkeit stets vollgetankt halten. Stellen Sie vor der Abreise sicher, dass Sie über eine ausreichende Treibstoffversorgung für die gesamte Dauer Ihres Aufenthalts am Zielort verfügen.
- Reisende innerhalb eines Landes sollten mit entsprechenden Beeinträchtigungen des Reiseverkehrs und der Dienstleistungen in Ländern rechnen, die unter erheblichen Kraftstoffengpässen leiden. Arbeiten Sie nach Möglichkeit von zu Hause aus, um den täglichen Arbeitsweg zu vermeiden; nutzen Sie für kürzere Strecken öffentliche Verkehrsmittel oder gehen Sie zu Fuß bzw. fahren Sie mit dem Fahrrad. Seien Sie in der Nähe von Tankstellen vorsichtig, da es dort schnell und ohne Vorwarnung zu Plünderungen und Unruhen kommen kann.
- Rechnen Sie mit möglichen Flugausfällen; wenden Sie sich an Ihre Buchungsstelle, um aktuelle Reisepläne sowie Umbuchungs- oder Rückerstattungsmöglichkeiten zu erfahren. Vergewissern Sie sich vor der Abreise, ob die Reise durchführbar ist.

Übersetzt von DeepL

Proteste der Landwirte in Punjab, Delhi und anderen Regionen

2026-07-28 09:22 UTC

ERHÖHT

Aufgrund einzelner Protestaktionen von Landwirten ist mittelfristig bei Reisen in und um die Bundesstaaten **Punjab, Haryana** und **Karnataka** sowie in Teilen der **Nationalen Hauptstadtregion Delhi (NCR)**, insbesondere in den Grenzgebieten zwischen den Bundesstaaten, Vorsicht geboten. Reisende sollten an Protesttagen in den betroffenen Gebieten mit Beeinträchtigungen des Landverkehrs, Bewegungsbeschränkungen, Internetausfällen und Zusammenstößen im Zusammenhang mit den Protesten rechnen.

Lage: Seit Anfang 2024 kam es zu einer zweiten Welle von Bauernprotesten, wenngleich die Intensität und Häufigkeit der Proteste seit der ersten Welle weitreichender Unruhen in den Jahren 2020–2021 nachgelassen haben. Zuletzt versuchten am 21. Juli Hunderte von Landwirten aus **dem Punjab**, nach **Delhi** zu marschieren, um gegen ein geplantes Handelsabkommen zwischen Indien und den Vereinigten Staaten zu protestieren, das sich nachteilig auf Indiens Landwirtschafts- und Milchwirtschaftssektor auswirken könnte. Obwohl sie von der Polizei an der **Grenze bei Shambhu (Punjab-Haryana)** aufgehalten wurden, erhielt die Gruppe von der Regierung die Zusicherung, dass auf ihre Anliegen eingegangen werde. Ein ähnlicher Marsch im Februar 2024 hatte sich als störender erwiesen. Landwirte verschiedener Organisationen, angeführt von der Bharatiya Kisan Union, starteten einen langen Marsch mit Traktoren und Anhängern von **Fatehgarh Sahib in Punjab** aus mit dem Ziel, **Neu-Delhi** zu erreichen, um ihre Forderungen nach einem staatlichen Mindeststützungspreis für ihre Erzeugnisse sowie nach Lösungen für weitere Probleme wie Renten

und Entschädigungen zu äußern. Dies führte zu weitreichenden Verkehrsbeeinträchtigungen in der gesamten Region; es kam zu Zusammenstößen, als die Demonstranten versuchten, die Absperrungen an der **Grenze bei Shambhu** zu durchbrechen, da die Polizei sie daran hinderte, nach **Delhi** vorzudringen. Seitdem finden sporadisch weiterhin Kundgebungen von Landwirten und anderen gewerkschaftlich organisierten Aktivisten zu verschiedenen Forderungen statt.

Landwirte in **Punjab** organisierten Ende Oktober 2024 landesweit Straßenblockaden, um die Ankaufsverpflichtung für Reis einzufordern. Im Dezember 2024 und Anfang 2025 versuchten sie erneut mehrmals, von **Punjab** aus nach **Delhi** und **Chandigarh** zu marschieren, wurden jedoch von der Polizei daran gehindert. Im November 2025 veranstalteten Bauernverbände im **Bundesstaat Karnataka** ebenfalls Sitzstreiks in mehreren Bezirken, um einen Festpreis für Zuckerrohr zu fordern. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Bauern und den Behörden über verschiedene Themen dauern weiterhin an.

Was zu erwarten ist: Wenn Bauern Demonstrationen oder Märsche ankündigen, verhängen die Behörden in der Regel verschärfte Sicherheitsmaßnahmen und Verkehrsbeschränkungen, insbesondere in den Grenzgebieten und entlang der Autobahnen der betroffenen Regionen. Reisende sollten an den Tagen der Proteste mit starken Verkehrsbehinderungen rechnen. Polizeikräfte greifen häufig zu Gewalt, um diese Proteste aufzulösen; Zusammenstöße können zur Verhängung von Verbotsverordnungen und zur Sperrung des Internets in den betroffenen Gebieten führen.

Auswirkungen auf den Reiseverkehr: Der Landverkehr und die Telekommunikationsdienste sind während der Bauernproteste oft stark beeinträchtigt. In der Vergangenheit haben Bauern an mehreren Orten in **Karnataka** Autobahnen blockiert, darunter in den Distrikten **Belgaum, Bagalkot** und **Haveri**. Während der Bauernproteste im Februar und März 2024 galten über einen längeren Zeitraum strenge Sicherheitsmaßnahmen und Versammlungsverbote im **Unionsterritorium Delhi, im Grenzgebiet zwischen Delhi und Uttar Pradesh** sowie in **Greater Noida in Uttar Pradesh**. In den Bezirken **Ambala, Kurukshetra, Kaithal, Jind, Hisar, Fatehabad** und **Sirsa im Bundesstaat Haryana** wurden mobile Internetdienste kurzzeitig ausgesetzt. Bauernverbände haben zudem Sitzstreiks veranstaltet und dabei an mehreren Orten im **Bundesstaat Punjab**, darunter an den Bahnhöfen **Mansa, Rajpura** und **Barnala** sowie an Mautstellen im **Bundesstaat Haryana**, Eisenbahnstrecken blockiert. Die Samyukta Kisan Morcha (SKM) hatte zuvor für Februar 2024 zu einem landesweiten Streik in ländlichen Gebieten aufgerufen, was in mehreren Teilen der Bundesstaaten **Punjab** und **Haryana** zur Einstellung des Busverkehrs und zur Schließung von Geschäften führte. Kurz darauf führten SKM-Bauern über einen Monat lang eine Blockade am **Bahnhof Shambhu im Bezirk Patiala im Bundesstaat Punjab** nahe der Grenze zum **Bundesstaat Haryana** durch, was zur Ausfall von Dutzenden von Zügen führte. Ähnliche Proteste und damit verbundene Beeinträchtigungen sind in absehbarer Zukunft wahrscheinlich.

Hinweis: Reisende sollten in den von Protesten betroffenen Gebieten mit Beeinträchtigungen des Landverkehrs, einschließlich des Schienenverkehrs, rechnen. Meiden Sie alle Protestversammlungen aufgrund der Gefahr von Zusammenstößen. Proteste werden oft mit harter Gewalt durch die Polizei beantwortet. Befolgen Sie alle behördlichen Anweisungen und suchen Sie

bei den ersten Anzeichen von Unruhen Schutz. Rechnen Sie an Protest- oder Streiktagen mit Beeinträchtigungen des öffentlichen Nahverkehrs und wichtiger Dienstleistungen wie der Telekommunikation. Verfolgen Sie die lokalen Medien, um sich über die aktuelle Lage auf dem Laufenden zu halten.

Hintergrund: Eine Protestbewegung der Landwirte gegen Agrarreformen Mitte 2020 löste in Teilen des Landes über ein Jahr lang weitreichende Beeinträchtigungen aus. In einigen Bundesstaaten sind die Proteste im Jahr 2024 aufgrund verschiedener Forderungen wieder aufgeflammt, insbesondere im Zusammenhang mit Verhandlungen mit den Behörden über den Mindeststützungspreis für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Übersetzt von DeepL

Spannungen an der Grenze zwischen China, Indien und Bhutan

2026-05-04 06:33 UTC

ERHÖHT



Aufgrund der anhaltenden Spannungen zwischen **Bhutan**, seinem militärischen Verbündeten **Indien** und **China** ist bei Reisen entlang der internationalen Grenze zwischen **China**, **Indien** und **Bhutan**, insbesondere im und um das **Galwan-Tal** und das **Chumbi-Tal**, bis auf weiteres Vorsicht geboten.

Die Lage: Anfang Mai 2020 lieferten sich die chinesische Volksbefreiungsarmee (PLA) und die indische Armee (IA) in Gebieten entlang der **indisch-chinesischen Grenze** in der Nähe des **Galwan-Tals**, unter anderem in der Nähe des umstrittenen **Pangong Tso** in der **indischen Region Ladakh** und der **chinesischen autonomen Region Xizang (Tibet)**, regelmäßig Gefechte. Die Situation eskalierte zu Zusammenstößen zwischen chinesischen und indischen Streitkräften, die sich am 14. und 15. Juni 2020 in der Nähe von **Aksai Chin** gegenseitig mit Steinen bewarfen; nach indischen Angaben wurden mindestens 20 indische Soldaten getötet. Am 25. Januar 2021 kam es in dem Gebiet erneut zu ähnlichen Zusammenstößen. Mehrere Soldaten wurden verletzt, als es am 9. Dezember 2022 zu kurzen Zusammenstößen zwischen PLA- und IA-Truppen an der **Grenze der tatsächlichen Kontrolle**

(Line of Actual Control, LAC) im Tawang-Sektor des indischen Bundesstaates Arunachal Pradesh in der Nähe der **autonomen chinesischen Region Xizang (Tibet)** kam. Indischen Berichten zufolge sind chinesische und indische Truppen in der Nähe von Kontrollposten der indischen Armee zusammengestoßen, die die PLA-Truppen Berichten zufolge mindestens zweimal im Jahr 2022 zu überrennen versucht haben.

Diese Zusammenstöße folgen auf Grenzspannungen zwischen PLA- und IA-Truppen, die im Juni-August 2017 zu einer 84-tägigen bewaffneten Pattsituation im **Chumbi-Tal** führten, nachdem indische Truppen im Namen ihres Verbündeten Bhutan interveniert hatten, um China am Bau einer Grenzstraße durch das **Doklam (Donglang)-Plateau** zu hindern, das zwischen der **autonomen Region Xizang** in China, dem **Ha-Distrikt** in **Bhutan** und dem **indischen Staat Sikkim** liegt. China behauptet, **Doklam** sei Teil des chinesischen Hoheitsgebiets und es habe das Recht, Infrastrukturen zu bauen.

Obwohl beide Seiten nach ausführlichen militärischen und diplomatischen Gesprächen den Rückzug aus mehreren Gebieten entlang der Grenze abgeschlossen haben, bleiben einige Reibungspunkte bestehen. Im Oktober 2024 erzielten Indien und China eine begrenzte Vereinbarung über "koordinierte Patrouillen" in den Gebieten **Depsang Bulge** und **Demchok** im **östlichen Ladakh**; der Dialog zwischen Indien und China ist noch nicht abgeschlossen, und auch Bhutan und China verhandeln aktiv über die Lösung ihrer umstrittenen Grenzgebiete. Dies stellt einen pragmatischen Versuch dar, das Risiko eines unmittelbaren Konflikts zu verringern, mildert jedoch nicht die zugrunde liegenden Spannungen zwischen den Ländern. Es bleibt abzuwarten, ob wirkliche Fortschritte auf dem Weg zu einer Lösung erzielt werden können; ein völliger Rückzug beider Seiten bleibt unwahrscheinlich. Berichten zufolge setzten beide Länder den Bau von Infrastrukturen fort, darunter Straßen und Stützpunkte, die einen schnellen Einsatz des Militärs ermöglichen würden.

Was zu erwarten ist: Es ist möglich, dass die bestehenden Spannungen zwischen China und Indien in naher Zukunft zu weiteren Zusammenstößen in den Grenzgebieten führen könnten, da auf beiden Seiten der Grenze regelmäßig Überwachungsmaßnahmen, Infrastrukturausbau und militärische Übungen stattfinden. In und um die Täler **Chumbi** und **Galwan** werden die Sicherheitsvorkehrungen wahrscheinlich bis auf weiteres erhöht bleiben. Obwohl das Risiko einer Eskalation zu einem ausgewachsenen Konflikt zwischen den chinesischen und indischen Streitkräften gering ist, besteht für Besucher das Risiko, im Falle von Zusammenstößen verletzt zu werden.

Auswirkungen auf Reisen: In diesen Grenzgebieten ist mit strengen Sicherheitsmaßnahmen und Reisebeschränkungen zu rechnen, da die militärischen Spannungen ohne Vorankündigung ausbrechen können. Im Falle von Zusammenstößen zwischen chinesischen und indischen Militärs besteht für Reisende die Gefahr von Unfällen.

Ratschläge: Rechnen Sie mit strengen Sicherheitsvorkehrungen und erheblichen Reiseunterbrechungen; vermeiden Sie es, militärische Einrichtungen und Infrastruktur zu fotografieren. Reisende sollten sicherstellen, dass ihre Ausweispapiere auf dem neuesten Stand sind und für das Sicherheitspersonal zur Überprüfung bereitstehen.

Der Kontext: Indien und China lieferten sich 1962 einen Grenzkrieg, der mit einem chinesischen Sieg endete. Im Jahr 1967 kam es erneut zu Zusammenstößen, und nicht selten kochen die Spannungen noch immer hoch.

Übersetzt von DeepL

Ein- und Ausreise

ERHÖHT

Einreise- und Ausreisebestimmungen Indien (deutsches Außenministerium - AA)

(<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/indien-node/indiensicherheit/205998>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen Indien (österreichisches Außenministerium - BMEIA)

(<https://www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/reiseinformation/land/indien/>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen Indien (britisches Außenministerium - FCDO)

(<https://www.gov.uk/foreign-travel-advice/india/entry-requirements>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen Indien (US-amerikanisches Außenministerium - DOS)

(<https://travel.state.gov/content/travel/en/international-travel/International-Travel-Country-Information-Pages/India.html>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen Indien (schweizerisches Außenministerium - EDA)

(<https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/vertretungen-und-reisehinweise/indien.html>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen Indien (französisches Außenministerium – MEAE)

(<https://www.diplomatie.gouv.fr/fr/conseils-aux-voyageurs/conseils-par-pays-destination/inde/>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen Indien (italienisches Außenministerium - MAECI)

(<http://www.viaggiaresicuri.it/country/IND>)

Zollbestimmungen Indien (Wirtschaftsverband der Fluggesellschaften - IATA)

(<https://www.iatatravelcentre.com/IN-India-customs-currency-airport-tax-regulations-details.htm>)

Liste möglicherweise verbotener Medikamente/Substanzen

(<https://www.istmfoundation.net/Files/Images/Activities/ISTM%20database%20on%20International%20regulations%20explanation%208%20Aug%202018.pdf>)

Passport Index (<https://www.passportindex.org/comparebyDestination.php?p1=in&fl=&s=yes>)

- Verstöße gegen die geltenden Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen werden mit Haftstrafen bzw. einer mehrjährigen Einreisesperre geahndet.
- Der Transport von Gold und Edelsteinen kann zu einer Verhaftung führen.
- Der Besitz und somit auch die Einfuhr von E-Zigaretten sowie allen dazugehörigen Bestandteilen ist landesweit verboten.

e-Arrival Card (<https://indianvisaonline.gov.in/earrival/>)

Gesundheitsformular (<https://airsuvidha.civilaviation.gov.in/>)

- Bei der Einreise kann es aufgrund der geltenden Regelungen (u.a. Zoll-/ Einfuhrbestimmungen) zu erhöhten Einschränkungen kommen.
- Bei der Einreise kam es in der Vergangenheit häufiger zu Fällen, in denen der Pass nicht mit einem Einreisestempel versehen wurde, was die Ausreise um mehrere Tage verzögern kann, da zunächst eine Ausreiseerlaubnis erstellt werden muss.
- Ausländische Reisende (inklusive Overseas Citizen of India card holders, OPI) müssen seit Oktober 2025 innerhalb von 72 Stunden vor Ankunft in Indien online eine e-Arrival Card ausfüllen.
- Reisende benötigen für die Einreise eine Gesundheitserklärung, die sie online ausfüllen können.
- Die Bearbeitungszeit für Visumanträge von Reisenden mit pakistanischem Pass dauert in der Regel sieben bis acht Wochen oder länger. Doppelte Staatsbürger mit pakistanischer Staatsbürgerschaft müssen für den Visumantrag ihren pakistanischen Pass nutzen.
- Reisende müssen sich nach der Einreise nach Indien bei Behörden registrieren (Vermerk im Visum). Dies geschieht meist über das Hotel. Ein Unterlassen kann zur Verweigerung der Ausreise führen.
- Die Einreise nach Indien mit einem nicht maschinenlesbaren Reisepass ist in Häfen nicht möglich.
- Ausländischen Reisenden ist es nicht erlaubt, Rupien nach Indien einzuführen.
- Ausländisches Bargeld und Reiseschecks müssen ab einem Wert von umgerechnet 5.000 US-Dollar bei der Einreise deklariert werden.
- Es ist verboten, GPS-Tracker jeglicher Art auf dem Luftweg in Indien zu transportieren. GPS-Tracker sind weder im Handgepäck noch im aufgegebenen Gepäck erlaubt.
- Der Besitz und die Benutzung von Satellitentelefonen ist ohne die erforderliche behördliche Genehmigung verboten.
- Die Einfuhr von Waffen, Edelsteinen und Gold (in Form von Barren und Münzen) ist verboten. Auch E-Zigaretten und Zubehör dürfen nicht eingeführt werden.
- Abhör- und Aufnahmegeräte, Funksender, leistungsstarke (Video-)Kameras und Ferngläser müssen bei der Einreise deklariert werden. Andernfalls drohen sehr hohe Strafen.
- Die Einfuhr pornografischen Materials ist strengstens verboten.
- Der Besitz schon kleinster Drogenmengen wird mit hohen Gefängnisstrafen geahndet.

- Die Einfuhr von bestimmten (auch verschriebenen/verschreibungspflichtigen) Medikamenten kann Auflagen unterliegen bzw. gänzlich verboten sein. Dies gilt insbesondere für Opiate und Schmerzmittel. Listen möglicherweise verbotener Substanzen sind über die Webseite der Internationalen Gesellschaft für Reisemedizin (ISTM) verfügbar. Grundsätzlich kann jedoch nur die Botschaft, das Konsulat und/oder das nationale Zollamt verlässlich Auskunft darüber geben, welche Regeln und Vorschriften aktuell im Zielland gelten.
 - Da Gesundheitsrisiken durch besondere klimatische Belastungen und/oder Infektionsgefährdungen bestehen, sind Arbeitgeber verpflichtet, vor dem Auslandsaufenthalt ein ärztliches Beratungsgespräch durch den Betriebsarzt oder einen Tropenmediziner zu veranlassen, für das eine Vorsorgebescheinigung ausgestellt wird. In Abhängigkeit von der ärztlichen Entscheidung kann anschließend eine arbeitsmedizinische Untersuchung durchgeführt werden.
 - Bei der Einreise aus einem Land mit Gelbfiebertvorkommen (v.a. afrikanische und südamerikanische Länder) muss der Nachweis einer Gelbfieberimpfung vorgelegt werden. Unter bestimmten Umständen kann auch der Nachweis einer Polioimpfung gefordert werden. Nähere Informationen bietet die Webseite des indischen Gesundheitsministeriums (siehe obenstehender Link).
 - Vor Reiseantritt sind besondere Reisegenehmigungen unter anderem einzuholen für Teile der Bundesstaaten Sikkim und Arunachal Pradesh sowie für die Lakkadiven und Ladakh. Für Reisen nach Nagaland, Mizoram und die Andamanen besteht keine Genehmigungspflicht mehr.
 - Die Inselgruppe der Nikobaren ist für Touristen größtenteils nicht zugänglich.
- Reisende sollten bei der Einreise darauf achten, dass ihr Reisepass gestempelt wird; andernfalls kann es bei Polizeikontrollen sowie der Ausreise zu erheblichen Problemen kommen.
 - Reisende sollten sich vor Reisebeginn umfassend über die Einreise- und Zollbestimmungen informieren.
 - Reisende sollten sicherstellen, dass die Hotels ihren Aufenthalt ordnungsgemäß beim Foreigners' Registration Office anmelden.

Ausreise

ERHÖHT

- Bei Überschreitung der erlaubten Aufenthaltsdauer sind Haftstrafen und ein mehrjähriges Einreiseverbot möglich.
- Die Ausfuhr von Gold und Edelsteinen kann zu einer Verhaftung führen.
- Die Ausfuhr geschützter Pflanzen und Tierhäute wird mit hohen Gefängnisstrafen geahndet.

Transport und Infrastruktur

ERHÖHT

Transport und Verkehr

ERHÖHT

- Um sich vor möglichen Gefahren durch kriminelle Handlungen im Transport- und Verkehrsbereich zu schützen, sollten Reisende zusätzlich zu den folgenden Hinweisen die allgemeinen Hinweise in der Kategorie "Kriminalität" beachten.
- Reisende in den Bundesstaat Jammu und Kashmir sowie in die nordöstlichen und östlichen Bundesstaaten Indiens sollten zudem die allgemeinen Hinweise der Kategorie "Bewaffneter Konflikt" beachten.

Flugzeug / Luftverkehr

GERING

- Die wichtigsten Städte verfügen über gut ausgebaute internationale Flughäfen, die an das interkontinentale Streckennetz angebunden sind. Diese werden teilweise täglich, zumindest wöchentlich, von zahlreichen Airlines aus der ganzen Welt direkt angeflogen.
 - Von den größten internationalen Flughäfen bestehen in der Regel täglich Direktverbindungen zu vielen Flughäfen der Nachbarländer.
 - Das inländische Streckennetz an Flugverbindungen ist gut ausgebaut.
 - Zwischen den meisten Großstädten bzw. Regionen gibt es, in der Regel täglich, Linienflüge.
 - Wegen erhöhter Sicherheitsvorkehrungen kann es zu Verzögerungen beim Check-in und bei den Sicherheitskontrollen kommen.
- Bei Reisen über größere Distanzen bietet es sich an, auf Flugverbindungen zurückzugreifen. Insbesondere bei weiteren Strecken sollte nur auf Fern- und Überlandbusse von Premiumanbietern zurückgegriffen werden.

Öffentlicher, landgebundener Fernverkehr

ERHÖHT

Indian Railway Catering & Tourism Corporation (<https://www.irctc.co.in/>)

- Der öffentliche, landgebundene Personenfernverkehr (ÖPFV) in Indien ist insgesamt relativ gut ausgebaut, es gibt jedoch regionale Unterschiede. Wichtigste Verkehrsträger sind Eisenbahnen bzw. Fern- und Überlandbusse. Durch den ÖPFV sind die größeren Städte bzw. Großstädte miteinander verbunden. Auf den wichtigsten Strecken verkehren Fern- und Überlandbusse von Premiumanbietern bzw. Expresszüge, die in der Regel komfortabel ausgestattet und sicher sind. Allerdings entsprechen die Sicherheitsstandards öffentlicher Busse und Züge meist nicht westeuropäischen Standards, vor allem bei Nachtfahrten.
- Zuverlässige Busse werden von privaten Betreibern angeboten - größter Anbieter ist die "Delhi Transport Corporation" (DTC), deren Busse von der Hauptstadt aus auf Dutzenden

Routen unterwegs sind.

- Züge sind immer wieder Ziel von Kriminellen, vor allem entlang beliebter Touristenrouten. Bei Zugreisen besteht ein erhöhtes Risiko, Opfer eines Raubüberfalls zu werden.
- Für Fahrten mit den komfortablen Expresszügen ist eine Buchung im Vorfeld notwendig.
- Wegen der großen Entfernungen sind Fernreisen mit dem Bus nur bedingt zu empfehlen.

Öffentlicher Personennahverkehr

ERHÖHT

- Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Indien ist nur in den größeren Städten ausreichend ausgebaut. Landesweit weist der ÖPNV mit Blick auf die Strukturen große regionale Unterschiede auf. Die Verkehrsmittel entsprechen mit Blick auf Sicherheitsstandards und Komfort meistens nicht westeuropäischen Standards.
- In New Delhi und Kolkata gibt es ein U-Bahn-System.
- In den Städten Pune, Delhi, Ahmedabad, Hyderabad und Visakhapatnam gibt es ein "Bus Rapid Transit"-System. Auch Mumbai verfügt über ein gut ausgebautes Nahverkehrssystem.
- Diebstähle und Betrügereien sind in öffentlichen Verkehrsmitteln an der Tagesordnung.
- 90 Prozent des öffentlichen Verkehrs in Stadtgebieten wird mit Bussen abgewickelt. Die Busse sind in der Regel in sehr schlechtem technischen Zustand, völlig überladen und oft in Unfälle verwickelt.
- Die Verkehrsmittel des ÖPNV können von ausländischen Reisenden bzw. Geschäftsreisenden tagsüber - mit Vorbehalten - genutzt werden. Nachts sind unbedingt alternative Individual-Verkehrsmittel (z.B. Taxis, Mietwagen mit Chauffeur o.Ä.) zu bevorzugen.

Taxis

ERHÖHT

- Lizenzierte Taxis sind in größeren Ortschaften und in Städten verfügbar. Darüber hinaus gibt es landesweit zahlreiche privat betriebene, inoffizielle Taxis (dreirädrige "Tuk-Tuks", "Trishaws", "Rickshaws", "Autoricks", "Bajajs", Tricycles, Mototaxis, "Baby-Taxis").
- Es gibt Berichte über Taxifahrer, die Touristen betrügen und ihnen mit Gewalt drohen, wenn sie sich weigern zu zahlen.
- Bei der Nutzung von nicht-lizenzierten Taxis besteht das generelle Risiko, betrogen zu werden.
- Ridesharing-Unternehmen wie Uber oder Ola sind in Indien weit verbreitet.
- Innerstädtisch sollten (landesunkundige) Reisende auf offizielle Taxis zurückgreifen.
- Lizenzierte Taxis können tagsüber telefonisch bestellt oder an offiziellen Taxiständen genommen werden. Nachts sollten Taxis nur nach telefonischer

Bestellung genutzt werden. Taxis sollten nie an der Straße angehalten werden.

- Taxifahrer sollten vor Antritt der Fahrt darauf hingewiesen werden, dass man das Taxi (gegen Aufpreis) exklusiv nutzen möchte.
- Die zahlreichen privat betriebenen, inoffiziellen Taxis sollten keinesfalls genutzt werden.
- Da die Taxifahrer unter Umständen keine Fremdsprachen sprechen, ist es empfehlenswert, sich vor der Fahrt die Zieladresse (in der lokalen Schrift bzw. in der Landessprache) notieren zu lassen oder z.B. eine Visitenkarte des Hotels bzw. des Ziels (z.B. Unternehmen) dabeizuhaben.

Pkw / Mietwagen

HOCH

- In Indien herrscht Linksverkehr.
- Das Straßen-/Fernstraßennetz befindet sich größtenteils in schlechtem Zustand. Auf vielen Strecken ist mit unbefriedigenden Straßenverhältnissen zu rechnen (unbefestigte Pisten, verschmutzte Straßen, Schlaglöcher, unbefestigte Randstreifen usw.).
- Innerhalb der Stadtgebiete sind die meisten Straßen zwar asphaltiert, aber schlecht instand gehalten. Die Straßenbeleuchtung ist mangelhaft oder fehlt ebenso wie eine gute Beschilderung.
- In der Regenzeit sind viele Straßen in einem schlechten Zustand oder nicht passierbar.
- Landesweit muss mit einer ungenügenden Straßenbeleuchtung und für (landesunkundige) Reisende schwer verständlichen Beschilderung gerechnet werden.
- Selbstfahrten mit dem Pkw/Mietwagen sind nur mit deutlichen Einschränkungen möglich.
- Der Internationale Führerschein wird empfohlen.
- Mietwagen sind in größeren Ortschaften, Städten (sowie in Touristenorten) verfügbar. Autovermieter verlangen eine sehr hohe Kautions wegen des schlechten Straßenzustands und der chaotischen Straßenverhältnisse.
- Es besteht ein insgesamt hohes Verkehrsrisiko. Viele Verkehrsunfälle ereignen sich infolge des ungenügenden Fahrstils der Verkehrsteilnehmer, der schlechten Straßenverhältnisse oder des technisch mangelhaften Zustands der Fahrzeuge.
- Bei Reisen auf den Nationalstraßen zwischen Mizoram, Meghalaya, Nagaland und Assam kann es zu Straßensperren und Protesten kommen. Daher sollten Reisende vor der Reise die von den örtlichen Behörden herausgegebenen Richtlinien prüfen.
- Im hinduistischen Glauben gelten Kühe als heilig. Auch im Straßenverkehr sind Kühe auf der Straße zu tolerieren. Verkehrsunfälle, denen Kühe zum Opfer gefallen sind, können Menschenansammlungen hervorrufen und sogar zu Gewalt führen.
- Selbstfahrer sollten sich vor Antritt der Reise mit den landesspezifischen Verkehrsregeln vertraut machen (u.a. zur Notwendigkeit eines internationalen Führerscheins, Promillegrenze etc.).

- Im Straßenverkehr ist darauf zu achten, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Wertgegenstände sollten auch während der Fahrt nicht sichtbar im Wagen liegen.
- Nach Möglichkeit sollten Überlandfahrten während der Nacht vermieden werden.
- Allgemeiner Hinweis: Da sich die grundsätzlichen Anmietbedingungen (z.B. benötigtes Mindestalter, Führerschein, Kautions, Versicherungsschutz usw.) für Mietwagen jederzeit kurzfristig ändern können, sollten Reisende sich diese vor Reiseantritt unbedingt vom ausgewählten Leihwagenunternehmen erklären bzw. bestätigen lassen.

Weitere Transportmittel

ERHÖHT

- Die Küstenstädte (u.a. Mumbai, Kolkata und Chennai) verfügen über gut ausgebaute und große Seehäfen.

- Bei (vorhergesagten) Unwettern sollten Fährfahrten vermieden werden.
- Die Nutzung von überfüllten und überladenen Fähren sollte vermieden werden.

Streik

SEHR HOCH

- In Indien besteht ein sehr hohes Risiko, dass die Reise durch Streiks im privaten oder öffentlichen Sektor beeinträchtigt wird.
- Landesweit kommt es regelmäßig zu größeren Streiks (Bandh), in deren Rahmen das öffentliche Leben zum Erliegen kommt (Schließung von Behörden und Geschäften, Stillstand beim Personentransport).
- Die Streiks werden häufig von gewaltsamen Demonstrationen in den Stadtzentren und Protesten begleitet (z.B. Besetzungen, Blockaden von Verkehrswegen).
- In Darjeeling und in den Bergregionen Nordbengalens kommt es regelmäßig zu unangekündigten Streiks, die zu erheblichen Verkehrseinschränkungen führen können. Davon betroffen sind auch Verbindungsstraßen nach Sikkim.

- Reisende sollten sich vor Antritt ihrer Reise über eventuelle Streiks und den aktuellen Flugstatus informieren (A3M, Reiseveranstalter, lokale Medien).
- Sofern Streiks stattfinden oder angekündigt sind, sollten Fahrten und Spaziergänge durch zentrumsnahe und streikgefährdete Gebiete vermieden werden.
- Sofern Streiks stattfinden oder angekündigt sind, sollte für alle Fahrten ein ortskundiger, professioneller Fahrservice organisiert werden.
- Sofern Streiks stattfinden oder angekündigt sind, ist in den Innenstädten und streikgefährdeten Gebieten infolge von Straßenblockaden mit Verkehrseinschränkungen zu rechnen. Dies sollte bei den Reiseplanungen (Fahrt vom/zum Flughafen oder Einsatzort) berücksichtigt werden.

Infrastruktur

ERHÖHT

Geld

ERHÖHT

Mastercard Geldautomaten-Standorte weltweit

(https://network.americanexpress.com/globalnetwork/atm_locator/en/)

VISA Geldautomaten-Standorte weltweit (<https://www.visa.com/atmlocator/>)

- Die Bargeldversorgung über Bankautomaten mittels Bankkarten (mit dem "Cirrus"- und / oder "Maestro"-Logo versehen) bzw. der gängigen Kreditkarten (und der PIN) ist landesweit nicht immer und überall möglich.
- Die Akzeptanz von Kreditkarten ist landesweit nur bei ausgewählten Stellen (z.B. Banken, Wechselstuben, Fluggesellschaften, Mietwagenunternehmen, Hotels, internationale Geschäfte usw.) gewährleistet.
- Die Gefahr, Opfer eines Betrugs zu werden (Kreditkartenbetrug, Skimming), ist erhöht.
- Außerhalb der Städte herrscht weitgehend Bargeldwirtschaft.
- Landeswährung: 1 Indische Rupie (INR) = 100 Paise

- Reisende sollten wenn möglich bis auf weiteres EC- oder Kreditkarten zur Bezahlung benutzen.
- Reisende sollten sich vor Antritt der Reise bei ihrem Geld-/Kreditinstitut über die Devisenbestimmungen und die Bezahlungsmöglichkeiten im Zielland (Akzeptanz von Kreditkarten, Möglichkeiten und Gebühren beim Geldabheben, Ein- und Ausfuhrbestimmungen Devisen etc.) informieren.
- Beim Abheben an Geldautomaten im Ausland sollten Reisende den gewählten Betrag in der Landeswährung auswählen und somit versteckte Kosten vermeiden. Es wird außerdem empfohlen, mit Kreditkarte immer in der Landeswährung zu bezahlen.
- Reisende sollten sicherstellen, ausreichend Bargeld in Euro oder US-Dollar für die Dauer ihres Aufenthaltes mitzuführen. Es wird geraten, dieses nur bei hierzu autorisierten, offiziellen Stellen (Banken, Wechselstuben, Hotels u.ä.) in die Landeswährung umzutauschen.

Telefon / Mobilfunk

ERHÖHT

GSM Association (<https://www.gsma.com/coverage/>)

- Festnetz- und/oder Mobiltelefonie-Dienstleistungen sind außerhalb der städtischen Ballungsräume eventuell nicht jederzeit verfügbar.
- Die Netzabdeckung für Mobilfunk in Indien weist in ländlichen bzw. abgelegenen Gegenden noch (größere) Lücken auf. Weitere Informationen zur konkreten GSM-Netzabdeckung finden

Sie auf der Webseite der "GSM Association".

- Bei der Auswahl des Mobilfunk-Netzanbieters ist darauf zu achten, dass dieser in allen indischen Bundesstaaten verfügbar ist.
- Die Telekommunikations-Überwachung durch einheimische Sicherheitsbehörden kann nicht ausgeschlossen werden.

- Reisende sollten die allgemeinen Hinweise in der Kategorie "Wirtschaftssicherheit" beachten.

Internet

ERHÖHT

- Internet- und E-Mail-Dienstleistungen sind außerhalb der städtischen Ballungsräume eventuell nicht jederzeit verfügbar.
- Die Dichte an Internetcafés bzw. Internetkiosks ist inzwischen recht hoch und selbst in ländlichen Gegenden finden sich Läden (bzw. Restaurants) mit zumindest einem Modem. Die Verfügbarkeit von WLAN-Hotspots ist vielerorts noch begrenzt und hauptsächlich nur in Delhi, Bangalore, Pune (Poona) und Mumbai flächendeckend vorhanden.
- Die Telekommunikations-Überwachung durch einheimische Sicherheitsbehörden kann nicht ausgeschlossen werden.

- Reisende sollten die allgemeinen Hinweise in der Kategorie "Wirtschaftssicherheit" beachten.

Strom

HOCH

International Electrotechnical Commission (<https://www.iec.ch/world-plugs>)

- Eine aktuelle Übersicht der gebräuchlichen Stecker- und Netzsteckertypen bietet die Webseite der "International Electrotechnical Commission".
- Es gibt nur eine unzureichend ausgebaute, ineffiziente und nicht flächendeckende Infrastruktur der Elektrizitätsversorgung.
- In den Städten ist die Stromversorgung unzuverlässig (Spannungsschwankungen, (technisch bedingte) Stromabschaltungen), in ländlichen Gegenden ist oftmals eine nur unzureichende und/oder gar keine Stromversorgung gewährleistet.
- Viele Hotels verfügen für den Notfall über Notstromgeneratoren.
- Stromausfälle können temporär zu einer mangelhaften Straßenbeleuchtung, unzureichender Kühlung in Restaurants und Supermärkten, nicht funktionierenden Zapfsäulen an Tankstellen, Nahrungsmittel- und Wasserknappheit führen. Infolge der Stromausfälle kann es, vor allem in großen städtischen Zentren, zu vermehrter Kriminalität im Schutz der Dunkelheit (Überfälle, Einbrüche usw.) kommen.

- Um den Betrieb mitgeführter eigener elektrischer Geräte zu gewährleisten, ist die Mitnahme eines universellen Steckdosenadapters (Reisestecker, Reiseadapter,

Universal-/Multiadapter) erforderlich.

- Wegen der unzuverlässigen Stromversorgung sollten Laptops oder andere empfindliche elektronische Geräte nicht direkt am Netz betrieben werden, da bei Stromausfällen Spannungsspitzen auftreten können, die elektronische Geräte gefährden. Die Nutzung eines Zwischensteckers zum Ausgleich der Spannungsschwankungen (Spike Buster/Surge Protector) ist zu empfehlen.
- Wegen der relativ häufigen Stromausfälle empfiehlt es sich, Kerzen, eine Taschenlampe, Akkus u.Ä. vorzuhalten.

Gesundheit

HOCH

Impfungen

ERHÖHT

Pflichtimpfungen

SEHR HOCH

Gelbfieber-Übertragungsgebiete (<https://www.adac.de/gesundheit/krankheiten/gelbfieber/>)

WHO - International Travel and Health (https://cdn.who.int/media/docs/default-source/documents/emergencies/travel-advice/yellow-fever-vaccination-requirements-country-list-2020-en264bd6ca-d536-4835-93be-ef83c10f4b00.pdf?sfvrsn=3430b1a2_1&download=true)

- Gelbfieber (Impfnachweis erforderlich bei Einreise aus Ländern mit Gelbfieber-Übertragungsrisiko plus zusätzlich aus Ruanda. Die umfangreichen Impfbestimmungen sind in einem Dokument der WHO zusammengefasst, s. Link)
- Polio (ggf. erforderlich)

Empfohlene Impfungen

ERHÖHT

- Tetanus
- Diphtherie
- Keuchhusten (Pertussis)
- Pneumokokken
- Masern
- Herpes zoster (Gürtelrose)
- Grippe (Influenza)
- Hepatitis A
- COVID-19
- Typhus

Impfungen aus besonderem Grund

ERHÖHT

- Denguefieber
- Tollwut
- Hepatitis B
- Japanische Enzephalitis
- Malariaphylaxe
- Chikungunya

Infektionsrisiken

HOCH

Vorkommen von Krankheiten, die durch Stechmücken übertragen werden

- Vorkommen in tropischem und subtropischem Klima
- Übertragungsrisiko besonders hoch im Umfeld stehender Gewässer oder an Gewässern mit geringer Fließgeschwindigkeit
- Geringes Übertragungsrisiko in Höhenlagen mit sehr niedrigen Temperaturen und in trockenen Gebieten
- Während saisonaler Niederschläge kommt es in der Regel zu einer Häufung von Erkrankungen

- Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Insektenstichen sollten auch tagsüber beachtet werden.
- Mögliche Schutzmaßnahmen umfassen: Mittel zur Abwehr von Mücken, körperbedeckende, helle Kleidung und Moskitonetze.
- Durch den Betrieb von Klimaanlage wird das Risiko von Mückenstichen erheblich reduziert.
- Beim Auftreten von Symptomen der Krankheit sollte ein Arzt aufgesucht werden und auf den Aufenthalt in tropischen/subtropischen Gebieten hingewiesen werden.
- In Rücksprache mit dem behandelnden Arzt sind Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Ansteckung in Betracht zu ziehen (Impfung, Prophylaxe oder Stand-by Medikation).

Malaria

HOCH

- Hohes Risiko/ganzjährig: ≤ 2500 Hm im Gebiet in Chhattisgarh, einschließlich der Stadt Geedam
- Mittleres Risiko/ganzjährig: ≤ 2500 Hm in weiteren Teilgebieten im Osten und Nordosten des Landes

- Geringes Risiko/ganzjährig: restliche Gebiete ≤ 2500 Hm, einschließlich Rajasthan sowie Mumbai, Kalkutta, Hauptstadt New Delhi und andere Städte sowie auf den Andamanen und Nikobaren
- Gebiete ohne Malaria-Vorkommen: Gebiete ≥ 2500 Hm in Himachal Pradesh, Jammu, Kaschmir, und Sikkim
- Die gefährliche Malaria tropica (*P. falciparum*) und Mischinfektionen kommen zu ca. 61 % vor, der Rest sind Malaria tertiana-Infektionen (*P. vivax*/*P. ovale*).
- Bei der gefährlichen Variante Malaria Tropica kann es zu lebensbedrohlichen Zuständen mit Koma, Nierenversagen und Schock kommen.
- Symptome: Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, Schüttelfrost und Schweißausbrüche
- Inkubationszeit: mindestens 7 Tage (Malaria Tropica), länger bei den weniger gefährlichen Varianten Malaria Tertiana und Quartana

Zikafieber

ERHÖHT

- Symptome: Fieber, Hautausschlag, Bindehautentzündung, Muskel- und Gelenkschmerzen sowie Kopfschmerzen
- Schwere Krankheitsverläufe können eine Nervenerkrankung (Guillain-Barre-Syndrom) sowie Geburtsfehler (Mikrozephalie) zur Folge haben
- Inkubationszeit: 3-14 Tage
- Schutzmaßnahmen: Neben Standardmaßnahmen gegen durch Mücken übertragene Krankheiten (s.u.) empfehlen Gesundheitsbehörden auch den Gebrauch von Kondomen nach einer möglichen Exposition, da eine sexuelle Übertragbarkeit möglich ist. Dies gilt vor allem während einer Schwangerschaft.
- Eine Übertragung von Zikafieber ist in Indien möglich, auch wenn keine aktuellen Fälle gemeldet wurden. Das Übertragungsrisiko kann regional und saisonal stark variieren. Das Auswärtige Amt empfiehlt Schwangeren und Frauen, die eine Schwangerschaft planen, nicht notwendige Reisen nach Indien zu vermeiden.

Denguefieber

ERHÖHT

- Endemiegebiete: landesweit unter einer Höhe von 1500 Metern, v.a. in den Küstengebieten und in den großen Zentren
- Saisonale Häufung: während und mehrere Monate nach der Regenzeit (Juli bis Dezember).
- Symptome: hohes Fieber, Erbrechen, Durchfall, starke Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen
- Inkubationszeit: 2–10 Tage

Chikungunyafieber

ERHÖHT

- Endemiegebiete: v.a. in den Küstengebieten und den großen Städten
- Saisonale Häufung: während und unmittelbar nach der Regenzeit

- Symptome: plötzliches Fieber, Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit, Hautausschlag
- Inkubationszeit: 2–12 Tage

Japanische Enzephalitis

ERHÖHT

- Endemiegebiete: Vorkommen vor allem in ländlichen Gebieten und im Umfeld von Reisanbau und Schweinezucht. Ein Übertragungsrisiko ist landesweit vorhanden, mit Ausnahme von Dadra und Nagar Haveli, Daman und Diu, Gujarat, Himachal Pradesh, Jammu und Kashmir, Lakshadweep, Meghalaya, Punjab, Rajasthan und Sikkim.
- Saisonale Häufung: im Norden von Mai bis Oktober, in südlichen Landesteilen ganzjährig
- Symptome: plötzliches Fieber, Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, die in den meisten Fällen nach sechs Tagen abklingen
- Schwere Krankheitsverläufe sind selten, können aber irreversible Schäden und den Tod zur Folge haben.
- Eine schwere Erkrankung führt zu Hirnhautentzündung mit den Symptomen Nackensteife, Kräfteverfall, Lähmungserscheinungen, Krämpfe und Fieber.
- Inkubationszeit: 5–15 Tage

Vorkommen von fäkal-oral übertragenen Krankheiten

- Vorkommen vor allem bei unhygienischen Verhältnissen und/oder in Gebieten ohne ausgebaute und getrennte Trinkwasser- und Abwassersysteme bzw. bei der Entsorgung von Fäkalien in Gewässern.

- Reisende sollten die Hinweise der Unterkategorie "Hygiene / Umwelt" beachten.
- Bei Durchfall sollten große Mengen an gesüßtem und gesalzenem (abgekochtem) Wasser oder Tee getrunken werden.
- Bei anhaltendem oder wiederkehrendem Durchfall sowie bei Fieber oder blutigem Durchfall sollte unbedingt ein Arzt konsultiert werden.

Cholera

ERHÖHT

- Die Erkrankung wird durch Bakterien ausgelöst, die in den meisten Fällen durch Fäkalien verunreinigte Nahrung oder Trinkwasser aufgenommen werden.
- Vorkommen vor allem in Gebieten ohne ausgebaute, voneinander getrennte Trinkwasser- und Abwassersysteme bzw. in Gebieten, in denen Fäkalien direkt in Gewässer eingeleitet werden.
- Häufung vor allem während saisonaler Niederschläge.
- Symptome: Durchfall und starkes Erbrechen, schnelle Austrocknung des Körpers möglich
- Kurze Inkubationszeit: einige Stunden bis Tage

Durchfallerkrankungen (Diarrhoe)

ERHÖHT

- Erkrankung, die infolge von Infektionen auftritt oder durch verunreinigte Nahrung und Trinkwasser verursacht wird.
- Symptome: Durchfall, Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit und Bauchkrämpfe, durch Wasserverlust verursachtes Schwindelgefühl und Kreislaufprobleme möglich
- Je nach Art des Erregers sind verschiedene Krankheitsverläufe möglich.
- Kurze Inkubationszeit: einige Stunden bis Tage

Weitere Krankheiten

AIDS

GERING

- Erkrankung des Immunsystems, die durch Kontakt mit Körperflüssigkeiten übertragen wird (z.B. durch ungeschützten Geschlechtsverkehr, verunreinigte Blutkonserven, Nadelstichverletzungen).

Schistosomiasis (Bilharziose)

ERHÖHT

- Die parasitäre Erkrankung wird durch Kontakt mit kontaminiertem Wasser übertragen, indem Larven von Pärchenegeln in die Haut des Menschen eindringen und über Lymph- und Blutgefäße in die Leber gelangen. Auch die Lunge, die Harnblase, der Darm, die Milz und (seltener) das Gehirn können von dem Wurmbefall betroffen sein.
- An der Eintrittsstelle der Larven kann nach der Infektion ein Juckreiz auftreten. Symptome der Krankheit können sich nach einigen Wochen zeigen. In den betroffenen Organen kommt es zu allergischen Reaktionen und Entzündungen, die sich durch Husten, Fieber, Probleme beim Wasserlassen und blutigen Urin äußern können.

Tollwut

GERING

- Erkrankung der Hirnhaut, die durch Tierbisse, Kratzwunden oder direkten Kontakt mit infiziertem Speichel übertragen wird.

Tuberkulose

ERHÖHT

- Die bakterielle Erkrankung wird durch direkten oder indirekten Kontakt mit Körperflüssigkeiten infizierter Menschen (v.a. Tröpfcheninfektion) oder Tiere (z.B. Rohmilch, rohes Fleisch) übertragen.
- In den meisten Fällen verläuft eine Infektion ohne Symptome. Je nach Krankheitsverlauf können jedoch unterschiedliche Symptome auftreten. Wird ein Krankheitsausbruch durch das Immunsystem (zunächst) eingedämmt, entstehen 3 bis 6 Wochen nach der Infektion kleine, abgekapselte Entzündungsherde in der Lunge, die beschwerdelos sind, über mehrere Jahre im Körper verbleiben und jederzeit reaktiviert werden können. Falls die Infektion nicht eingedämmt wird, können folgende Symptome auftreten: Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Gewichtsabnahme, geschwollene Lymphknoten, leichtes Fieber, Nachtschweiß, mitunter schmerzhafter Husten mit wenig Auswurf (gelblich-grüner Schleim) und Heiserkeit. Schwere

Erkrankungen umfassen blutigen Auswurf, starke Blutarmut, Atemnot, Untergewicht und Trommelschlägelfinger. Im Fall einer Streuung der Bakterien auf andere Organe kann eine Hirnhautentzündung (Reizbarkeit, Wesensveränderung, Kopfschmerzen, Nackensteifheit, Halluzinationen, Bewusstseinsstörungen, Krampfanfälle, Fieber, Koma) oder eine Blutvergiftung auftreten. Diese Komplikationen können zum Tode führen. Zudem können u.a. schmerzhafte Schwellungen an den Gelenken oder der Wirbelsäule und Hautveränderungen (kleine Wunden, Risse, Eiterherde, Geschwüre) auftreten.

Influenza (Grippe)

GERING

- Die Viruserkrankung wird durch direkten oder indirekten Kontakt mit Körperflüssigkeiten erkrankter Personen übertragen.
- Saisonale Häufung: November bis April im Norden und von Februar bis April bzw. Juni bis November im Süden.
- Die Symptome einer Grippeerkrankung sind hohes Fieber, Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Gliederschmerzen, Augentränen, trockener Husten, trockene Kehle, angeschwollene Nasenschleimhaut, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall.
- Die Inkubationszeit dauert in der Regel wenige Stunden bis Tage.

Aviäre Influenza (Vogelgrippe)

GERING

- Grippeähnliche Erkrankung, die durch direkten oder indirekten Kontakt mit infizierten Vögeln übertragen wird.

Hepatitis A

ERHÖHT

- Erkrankung der Leber, die durch fäkal verunreinigtes (Trink-)Wasser oder Lebensmittel (z.B. Muscheln) übertragen wird.

Hepatitis B

GERING

- Erkrankung der Leber, die durch direkten oder indirekten Kontakt mit Körperflüssigkeiten einer infizierten Person (z.B. durch ungeschützten Geschlechtsverkehr, verunreinigte Blutkonserven, Nadelstichverletzungen) übertragen wird.

Hepatitis C

GERING

- Erkrankung der Leber, die durch direkten oder indirekten Kontakt mit Körperflüssigkeiten einer infizierten Person (z.B. durch Nadelstichverletzungen, verunreinigte Blutkonserven) übertragen wird.

Hepatitis E

ERHÖHT

- Erkrankung der Leber, die durch fäkal verunreinigtes (Trink-)Wasser (erhöhtes Risiko vor allem während Überschwemmungen) übertragen wird.

Wurmerkrankungen (Helminthiasis)

ERHÖHT

- Parasitische Würmer können auf verschiedenen Übertragungswegen in den Körper gelangen. Der häufigste Übertragungsweg ist der Verzehr von Gemüse, Trinkwasser sowie rohem oder halbgaarem Fleisch. Weitere Übertragungswege sind Stechmücken und Fliegen. Einige Wurmartarten können direkt durch die Haut in den Körper eindringen. Symptome einer Wurminfektion können allergische Reaktionen, Ödeme, Arthritis und/oder Entzündungserscheinungen an den betroffenen Organen umfassen. Besonders betroffen sind häufig die Haut, die Lunge, die Leber, der Darm, das Zentrale Nervensystem und die Augen.

Primäre Amöben-Meningoenzephalitis

ERHÖHT

- Die Viruserkrankung wird über Sandmücken verbreitet.
- Symptome umfassen hohes Fieber, Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, Verwirrung, Durchfall, Bewusstlosigkeit und Koma.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel 24-48 Stunden.

Krim-Kongo-Fieber

ERHÖHT

- Die Viruserkrankung wird durch Zeckenbisse übertragen. Weitere Übertragungswege sind der direkte Kontakt mit Blut oder Fleisch infizierter Tiere (Rinder, Schafe, Ziegen, Hasen, Kamele) sowie der direkte oder indirekte Kontakt mit Körperflüssigkeiten erkrankter Menschen.
- Symptome der Krankheit umfassen Fieber, Schüttelfrost, Reizbarkeit, Kopf-, Muskel-, und Gliederschmerzen, Oberbauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Gesichtsrötung, Gesichtsoedeme, sowie Bindehaut- und Rachenrötung. Schwere Krankheitsverläufe können den Tod zur Folge haben und äußern sich durch Darmblutungen, Bluterbrechen, Hautblutungen und Blutungsneigung.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen 1 und 13 Tagen.

Leishmaniose

ERHÖHT

- Die Parasitenerkrankung wird durch Sandmücken übertragen. Die sehr vielfältigen Krankheitsbilder reichen von Hautschädigungen bis zu Organschädigungen.

Tsutsugamushi-Fieber (Scrub-Typhus)

ERHÖHT

- Die bakterielle Erkrankung wird durch Milben übertragen.
- Symptome der Krankheit umfassen hohes Fieber, Kopfschmerzen, Muskel- und Gliederschmerzen, Husten und Hautausschlag. Ein schwerer Krankheitsverlauf kann zu Entzündungen des Gehirns, des Herzmuskels und der Lungen führen.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen 6 und 21 Tagen.

Amöbenruhr

ERHÖHT

- Die parasitäre Erkrankung wird durch Schmierinfektion oder durch fäkal verunreinigte Nahrung oder Trinkwasser übertragen.

- Symptome der Krankheit umfassen blutig-schleimigen Durchfall, Bauchschmerzen, Fieber und Krämpfe. Unbehandelt kann die Krankheit zum Tode führen indem die Parasiten in die Blutbahn gelangen und Organe schädigen.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen 1 und 7 Tagen.

Giardiasis (Lambliasis)

ERHÖHT

- Die parasitäre Erkrankung wird durch die Aufnahme von fäkal verunreinigter Nahrung oder Trinkwasser übertragen.
- Symptome der Krankheit umfassen Durchfall und Blähungen. Zudem kann Fieber und Mangelernährung auftreten.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen 1 und 10 Wochen.

Typhus

ERHÖHT

- Die bakterielle Erkrankung wird durch fäkal verunreinigte Nahrung oder Trinkwasser übertragen.
- Symptome der Krankheit umfassen Fieber, Bauchschmerzen, Darmverstopfung und verhältnismäßig langsamer Herzschlag.
- Die Inkubationszeit beträgt zwischen 1 und 3 Wochen. In Ausnahmefällen kann die Inkubationszeit kürzer sein.

Schweinegrippe

GERING

- Die Viruserkrankung wird durch direkten oder indirekten Kontakt mit Körperflüssigkeiten erkrankter Menschen oder Tiere übertragen.
- Symptome der Krankheit umfassen grippeähnliche Symptome (hohes Fieber, Schüttelfrost, Kopf-, Muskel und Gliederschmerzen, Halsschmerzen, Husten, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit). Zudem können Übelkeit, Erbrechen und Durchfall auftreten.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen 1 und 2 Tagen, maximal 4 Tage.

Bakterienruhr (Shigellose)

ERHÖHT

- Die bakterielle Erkrankung wird durch fäkal verunreinigte Nahrung oder Trinkwasser übertragen. Der Erreger wird auch durch Schmierinfektion oder durch Fliegen verbreitet.
- Symptome der Krankheit umfassen Fieber, Erbrechen, starke Bauchschmerzen und Krämpfe, Appetitlosigkeit, Abgeschlagenheit, Stuhlzwang und wässrigen, blutig-schleimigen Durchfall. Schwere Krankheitsverläufe können Austrocknung des Körpers, reaktive Arthritis, Nierenversagen, Kreislaufkollaps, Darmblutungen, Bauchfellentzündung und Koma zur Folge haben.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen 2 und 7 Tagen.

Salmonellose

GERING

- Erkrankung des Magen-Darm-Traktes, die durch Salmonellen verunreinigte Nahrung oder (Trink-)Wasser übertragen wird.

Nipah-Virus

ERHÖHT

- Das Nipah-Virus wird durch Kontakt mit Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen infizierter Menschen oder Tiere (vor allem Schweine) übertragen und kann eine Entzündung des Gehirns zur Folge haben.
- Symptome der Krankheit umfassen zunächst Fieber und Kopfschmerzen (über 3-14 Tage anhaltend), zum Teil Atemwegsbeschwerden und Schwindel, anschließend Schläfrigkeit, Orientierungsstörungen und geistige Verwirrung, die innerhalb von 24-48 Stunden zum Koma führen können. Spätfolgen einer Erkrankung an dem Nipah-Virus können anhaltende Krämpfe und Persönlichkeitsveränderungen sein. Die Krankheit kann auch Monate oder Jahre nach einer Exposition zum Tode führen.
- Die Inkubationszeit beträgt zwischen 5 und 14 Tagen.

Hygiene

HOCH

- Die Hygienebedingungen in Indien entsprechen nicht den westeuropäischen Standards. Es besteht eine hohe Gefahr, durch keimbelastete Nahrung oder verunreinigtes Wasser zu erkranken.

Trinkwasser

HOCH

- Es sollte nur abgekochtes oder gefiltertes und desinfiziertes Wasser getrunken werden bzw. Wasser mit Kohlensäure aus original verschlossenen Wasserflaschen.
- Auf Eiswürfel in Getränken sollte verzichtet werden.
- Auch zum Mundspülen und zum Geschirrspülen sollte niemals Leitungswasser verwendet werden.

Nahrung

HOCH

- Es sollten nur abgekochte, ungeöffnete, selbst geschälte oder desinfizierte Lebensmittel konsumiert werden.
- Der Kauf und Verzehr von Essen an den Straßenimbissen sollte unbedingt vermieden werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass Fliegen nicht in Kontakt mit Lebensmitteln kommen.
- Die Hände sollten regelmäßig gewaschen und/oder desinfiziert werden. Nach dem Händewaschen sollten Einmalhandtücher verwendet werden.

Gesundheitliche Versorgung

ERHÖHT

- Die gesundheitliche Versorgung entspricht nicht den westeuropäischen Standards bzw. ist nur in den Städten verfügbar.
 - Die Qualität der medizinischen Versorgung in Indien ist von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedlich. Die medizinische Versorgung in den großen Ballungszentren nähert sich westlichen Standards an und erreicht sie gelegentlich auch. Angemessene medizinische Versorgung ist in ländlichen Gebieten in der Regel sehr begrenzt oder gar nicht vorhanden.
 - Kliniken in den großen Städten verfügen über höhere Standards bei der technischen Ausstattung und Befolgung von Hygienemaßnahmen.
 - Die Behandlungskosten sind hoch und müssen vor Ort bezahlt werden (öfter auch bereits im Vorfeld einer Behandlung).
 - Englisch sprechendes Personal ist in ländlichen Gebieten häufig nicht verfügbar.
 - Die Versorgung mit Medikamenten und andere medizinischen Produkten ist eingeschränkt. Apotheken in Privatkliniken führen in der Regel zuverlässige Arzneimittel.
 - Eine ununterbrochene Kühlung von Medikamenten kann oft nicht sichergestellt werden.
 - In Indien besteht ein erhöhtes Risiko durch gefälschte Arzneimittel, vor allem in kleineren Apotheken.
 - Viele Krankheitserreger in Indien haben gegen gängige Antibiotika Resistenzen entwickelt.
 - Zum Teil gibt es auch in Städten kein mit europäischen Ländern vergleichbares Rettungswesen. In vielen Landesteilen kann daher bei Notfällen eine ausreichende medizinische Versorgung nicht gewährleistet werden.
 - Eine Behandlung psychischer Erkrankungen ist häufig nicht gewährleistet und wird in vielen Fällen nicht von der Auslandsrankenversicherung abgedeckt. Eine schnelle Rückholung wegen einer psychischen Erkrankung ist meistens nicht möglich, da kommerzielle Fluggesellschaften die Mitnahme psychisch Erkrankter ohne psychiatrischen Begleiter verweigern können.
- Reisende sollten sich vor Reiseantritt professionell beraten lassen (Tropenmediziner/Reisemediziner), besonders wenn Vorerkrankungen bestehen.
 - Für regelmäßig einzunehmende Medikamente, die in großer Menge mitgeführt werden, sollten Reisende eine auf Englisch verfasste Bescheinigung ihres Arztes vorlegen können.
 - Reisenden wird die Mitnahme einer individuellen Reiseapotheke empfohlen. Diese sollte bei hohen Temperaturen an einem kühlen Ort aufbewahrt werden.
 - Vor Antritt der Reise sollte eine gültige Krankenversicherung mit Reiserückholversicherung abgeschlossen werden.

- Reisende mit chronischen Erkrankungen sollten sicherstellen, dass eine Behandlung chronischer Beschwerden durch die Krankenversicherung abgedeckt ist.
- Reisende sollten sicherstellen, über ausreichende Geldmittel zur Begleichung von Arztrechnungen (oder der Kosten einer Rückführung) zu verfügen.
- Komplizierte medizinische Notfälle oder schwerwiegende Erkrankungen sollten vorzugsweise in größeren Städten behandelt werden.
- Gegebenenfalls kann die Versicherungsgesellschaft, die zuständige Botschaft oder die konsularische Vertretung eine Liste verlässlicher Ärzte in Indien bereitstellen.
- Es wird empfohlen, sich im Falle einer medizinischen Behandlung in Indien mit der Versicherungsgesellschaft in Verbindung zu setzen.

Ärzte / Krankenhäuser

ERHÖHT

Deutsche Vertretungen in Indien - Regionalarztdienststelle (<https://india.diplo.de/in-de/service/-/2243472>)

- Obenstehender Link bietet Auskunft zu Ärzten und medizinischen Einrichtungen in Indien.

Naturgefahren und Umwelt

HOCH

Naturgefahren

HOCH

Erdbeben

HOCH

- Indien befindet sich in einem Gebiet mit hoher Erdbebengefahr. Besonders gefährdet ist der Norden des Landes.
- In Indien kommt es zu sehr starken Erdbeben, die folgende Auswirkungen haben können: Das Autofahren wird schwierig. Leichte Schäden an Gebäuden mit guter Bauweise und -art, beträchtliche Schäden an normalen Gebäuden bis zum Teileinsturz. Große Schäden an Gebäuden in unzureichender Bauweise oder mit fehlerhaftem Bauentwurf. Einsturz von Kaminen, Fabrikschornsteinen, Säulen, Denkmälern und Wänden möglich. Schwere Möbel stürzen um. Äste brechen ab, bei nassem Untergrund Risse in steilem Gelände.
- Stärkere Beben, die zu schwereren und teils flächendeckend zerstörerischen Schäden führen, sind in der Vergangenheit aufgetreten und können auch in Zukunft auftreten.
- Infolge eines Bebens ist mit erheblichen Einschränkungen im Transport- und Infrastrukturbereich zu rechnen.

- **Bei Aufenthalt in Gebäuden:** Das Gebäude sollte nur verlassen werden, wenn man sich im Erdgeschoss nahe eines Ausganges befindet. Ansonsten sollte man abseits der Außenwände unverzüglich Schutz unter einem stabilen Tisch oder

Türrahmen bzw. an einer tragenden Innenwand suchen. Türen sollten geöffnet werden, damit die Fluchtwege nicht versperrt werden.

- **Bei Aufenthalt im Freien:** Es sollte unverzüglich ein sicherer Ort in freier Fläche und ausreichender Entfernung zu Gebäuden, Telefon- und Stromleitungen, Straßen- und Bahnüberführungen sowie zu ungesicherten Berghängen aufgesucht werden. Autofahrer sollten – in sicherem Abstand zu Gebäuden etc. – unverzüglich anhalten und während des Bebens im Auto verbleiben. Anschließend sollte es vermieden werden, möglicherweise beschädigte Brücken und Unterführungen zu be- bzw. durchfahren. Nach schweren Beben sollte von einer Weiterfahrt ganz abgesehen werden.
- Nach einem Beben sollte den Anweisungen der Behörden unbedingt Folge geleistet werden. Mit Nachbeben muss gerechnet werden, diese können zu weiteren Schäden an den bereits beschädigten Gebäuden und der Infrastruktur führen. Nach einem zerstörerischen Beben sollten offiziell eingerichtete Sammelplätze aufgesucht werden. Reisende sollten mit anderen Ausländern eine Gruppe bilden und das weitere Vorgehen koordinieren.

Tsunami

ERHÖHT

- In Indien besteht eine erhöhte Tsunami-Gefahr. In der Vergangenheit kam es in Indien gelegentlich zu zerstörerischen Tsunamis.
 - **Vorsicht:** Ein möglicher Tsunami kann die Küste auch lange Zeit nach dem Beben und in mehreren Wellen treffen.
 - **Mögliche Hinweise auf einen Tsunami:** Spürbares Erdbeben, ungewöhnlicher und plötzlicher Anstieg oder Rückgang des Meeresspiegels, Warnungen durch lokale Einrichtungen (z.B. Alarmsirenen, Lichtsignale, Radio, Fernsehen, SMS).
-
- Reisende sollten sich nach Ankunft im Küstengebiet über örtliche Fluchtwege informieren.
 - Im Falle von Hinweisen auf einen Tsunami muss das Küstengebiet unverzüglich verlassen werden.
 - Es sollte ein höher gelegener Ort (z.B. Berge, Hügel) landeinwärts aufgesucht werden.
 - Flussmündungen sollten gemieden werden.
 - Den Anweisungen der Behörden ist unbedingt Folge zu leisten.
 - Höher gelegene Orte sollten erst nach einer offiziellen Entwarnung verlassen werden.

Tropischer Wirbelsturm

HOCH

- In Indien besteht eine hohe Gefahr durch tropische Wirbelstürme, insbesondere an der Ostküste des Landes.
- Von April bis Dezember ist die Hauptsaison für Zyklone im nordindischen Ozean (grundsätzlich können Zyklone jedoch während des ganzen Jahres entstehen). Von den Tropenstürmen kann neben den Küstenregionen auch das Hinterland betroffen sein.
- Durch Tropenstürme können schwere Zerstörungen an Gebäuden und der Infrastruktur entstehen. Die Wasserpegel steigen mehrere Meter an. Alle im betroffenen Gebiet anwesenden Personen sind akut gefährdet und sollten sich unbedingt in Sicherheit bringen.
- Mit Stromausfällen und Unterbrechungen bei der Wasserversorgung, Überschwemmungen und Erdrutschen in der gesamten betroffenen Region sowie Unterbrechungen im Transport- und Verkehrsbereich muss gerechnet werden.

Joint Typhoon Warning Center (<https://www.metoc.navy.mil/jtwc/jtwc.html>)

- Reisende sollten sich vor Antritt ihrer Reise über möglicherweise aktive Zyklone informieren (s. Link).
- Warnungen und Anweisungen der lokalen Behörden sollten unbedingt beachtet werden.

Regenzeit & Monsun

HOCH

- In Indien kommt es von Juni bis Oktober regelmäßig zu Unwettern und ergiebigen Niederschlägen, die häufig Sturzfluten, schwere Überschwemmungen, Erdrutsche und dadurch bedingt Einschränkungen im Infrastrukturbereich auslösen. Insbesondere im Transport- und Verkehrsbereich und in ländlichen Gebieten muss während der Regenzeit mit erheblichen Einschränkungen gerechnet werden.
- Vor allem in ländlichen Gegenden kommt es während des Monsuns zu Überschwemmungen und Erdrutschen. Mumbai ist in der Regenzeit regelmäßig von Verkehrsbehinderungen betroffen.

India Meteorological Department (<https://mausam.imd.gov.in/>)

- Während des Monsuns sollten Reisende die Vorhersagen des indischen Wetterdienstes beachten (s. Link).
- Während der Regenzeit / Zyklonsaison ist insbesondere entlang von Wasserläufen und Berghängen erhöhte Vorsicht geboten.

Tornado

ERHÖHT

- In Indien treten infolge von Unwettern regelmäßig und ganzjährig zerstörerische Tornados auf.

- Besteht eine akute Tornadogefahr, sollte man sich schnellstmöglich in einen Keller oder fensterlosen Raum im Erdgeschoss begeben und Schutz beispielsweise unter einem Tisch oder in einer Badewanne suchen.
- Befindet man sich in einem öffentlichen Gebäude, ist den Anweisungen des Personals unbedingt Folge zu leisten.
- Befindet man sich in einem Auto, ist schnellstmöglich ein stabiles Gebäude anzusteuern. Keinesfalls sollte man im Auto bleiben. Notfalls bieten Brücken Schutz oder man sollte sich flach in einen Straßengraben legen.

Überschwemmung

SEHR HOCH

- Während der Regenzeit / Zyklonsaison (Juni bis Oktober) kommt es in Indien regelmäßig zu teils katastrophalen und meistens lang andauernden Überschwemmungen, in deren Folge mit erheblichen Einschränkungen in allen Bereichen der Infrastruktur gerechnet werden muss. Verkehrswege sind infolge von Überschwemmungen, Erdbeben oder Schäden teilweise über Wochen unterbrochen. Einzelne Regionen sind mitunter über längere Zeiträume komplett von der Außenwelt abgeschnitten. In den betroffenen Gebieten brechen regelmäßig durch Wasserkontakt übertragene Krankheiten aus.
- Vor Antritt der Reise sollten aktuelle Informationen bezüglich vorhergesagter Unwetter sowie möglicher Unwetterschäden und Überschwemmungen eingeholt werden.

Wald- & Buschbrand

ERHÖHT

- In Indien kommt es insbesondere außerhalb der Monsunzeit immer wieder zu größeren Busch- und Waldbränden, die zu Evakuierungen und Einschränkungen im Verkehrsbereich führen können.
- Warnungen und Anweisungen der lokalen Behörden und der lokalen Medien sollten unbedingt beachtet werden.
- Reisende müssen mit lokalen Straßensperrungen rechnen und sollten sich insbesondere vor Antritt von Überlandfahrten über die aktuelle Lage informieren.

Sandsturm

ERHÖHT

- In Indien treten regelmäßig Sandstürme auf, die zu Einschränkungen in allen Bereichen der Infrastruktur führen können (Verkehrseinschränkungen, Unterbrechungen in der Strom- und

Wasserversorgung). Besonders betroffen sind die Bundesstaaten Rajasthan, Punjab, Haryana und Gujarat.

- Vor Antritt der Reise sollten sich Reisende über die aktuelle Wetterlage und möglicherweise vorhergesagte Sandstürme informieren.
- Sofern zum Zeitpunkt der Reise ein Sandsturm auftritt oder vorhergesagt wird, sollten Reisende ihren Aufenthalt auf der Straße auf ein Minimum reduzieren. Von Überlandfahrten sollte abgesehen werden.
- Sofern man während einer Überlandfahrt von einem Sandsturm überrascht wird, sollte die Fahrt wegen der für gewöhnlich schlechten Sichtverhältnisse unterbrochen und das Fahrzeug mit dem Heck gegen den Wind gestellt werden.

Extreme Hitze

ERHÖHT

- In Indien werden zeitweise und/oder in bestimmten Regionen extrem hohe Temperaturen (über 40°C) erreicht, die potenziell gesundheitsgefährdend sind. Vereinzelt verursachen die Extremtemperaturen Engpässe im Infrastruktur- (Strom- und Wasserversorgung) und Verkehrsbereich (eingeschränkter Nah-, Fern- und Flugverkehr) und führen zu Einschränkungen im öffentlichen Leben (geschlossene Behörden, Nationalparks etc.).
- Vor Antritt der Reise sollten sich Reisende über die aktuelle Wetterlage und über möglicherweise zum Zeitpunkt der Reise herrschende Extremtemperaturen informieren.
- Reisende sollten regelmäßig und viel Flüssigkeit (3 bis 4 Liter Wasser oder Mineralgetränke) zu sich nehmen und leichte Kost (Obst, Gemüse) bevorzugen. Von Alkoholkonsum sollte abgesehen werden.
- Luftige und locker sitzende Kleidung und eine Kopfbedeckung erhöhen das Wohlbefinden.
- Reisende sollten bei Extremtemperaturen ihre Aktivitäten im Freien auf das Nötigste beschränken. Von sportlichen Aktivitäten sollte abgesehen werden.

Wintersturm

ERHÖHT

- In den Wintermonaten kommt es im Norden Indiens zu Winterstürmen, die zu erheblichen Einschränkungen im Infrastrukturbereich (Verkehrswege, Stromversorgung etc.) führen können. Insbesondere im nationalen und internationalen Flugverkehr ist während eines Wintersturms mit erheblichen Einschränkungen zu rechnen.
- Vor Antritt der Reise sollten sich Reisende über die aktuelle Wetterlage und möglicherweise vorhergesagte Winterstürme informieren.
- Sofern zum Zeitpunkt der Reise ein Wintersturm vorhergesagt wird oder aktiv ist, sollten die Aufenthalte auf der Straße (insbesondere Überlandfahrten) auf ein Minimum reduziert werden.

Lawine

GERING

- In den Gebirgsregionen des Landes kann es zu starken Schneefällen und einer erhöhten Lawinengefahr kommen, in deren Folge Einschränkungen im Infrastruktur- sowie im Verkehrsbereich (u.a. durch Straßensperrungen) möglich sind. Dies sollte bei den Reiseplanungen berücksichtigt werden.

- Warnungen und Anweisungen der lokalen Behörden sollten unbedingt beachtet werden.

Umwelt

HOCH

Luftverschmutzung

HOCH

Air Quality Index (<https://aqicn.org/city/india/>)

- In Indien, vor allem in New Delhi und andere Städte in Nordindien werden regelmäßig hohe Luftverschmutzungswerte erreicht, die besonders für Personen mit chronischen Atemwegserkrankungen, aber auch bei längerer Exposition eine generelle Gesundheitsgefährdung darstellen können.
- Aufgrund von Rodungsbränden und Luftverschmutzung kommt es im Oktober und November zu erhöhten Smog-Werten in Delhi und den umliegenden Gebieten, die teilweise um ein mehrfaches über den empfohlenen Werten liegen, und zu gesundheitlichen Problemen, sowie Einschränkungen im Luftverkehr und im öffentlichen Leben führen können.

- Es sollten über Medienberichte oder über Veröffentlichungen der zuständigen Behörden aktuelle Luftverschmutzungswerte eingeholt werden.
- Bei hohen Luftverschmutzungswerten sollten Aktivitäten im Freien eingeschränkt und eine Staubschutzmaske getragen werden.

Sicherheit

HOCH

Kriminalität

ERHÖHT

- Indien weist ein erhöhtes Kriminalitätsniveau auf; insbesondere in Großstädten, Märkten, Touristenzentren und im ÖPNV/ÖPFV ist Kleinkriminalität (Trickbetrug, Taschendiebstähle, Raub) im Alltag zu beobachten.
- Die Fähigkeit und Bereitschaft der Polizei, Opfern Hilfe zu leisten, ist begrenzt und die Reaktionszeiten sind lang. Teile der Polizei und Sicherheitsbehörden sind in kriminelle Aktivitäten verwickelt und verlangen oft Bestechungsgelder.

- In den Konfliktgebieten im Nordosten (siehe Kategorie "Bewaffneter Konflikt") sind kriminelle Banden aktiv, die potenziell auch eine Gefahr für Reisende darstellen. Besonders in ländlichen Regionen der Bundesstaaten Bihar und Jharkhand besteht eine erhöhte Gefährdung durch Gewaltverbrechen.
- Für Frauen besteht ein sehr hohes Risiko, Opfer von sexueller Gewalt zu werden (siehe Spezialrisiken "Weibliche Reisende").
- In Bars, Nachtclubs, Nachtzügen und Bahnhöfen besteht die Gefahr, mit sogenannten K.-o.-Tropfen versehene Getränke verabreicht zu bekommen. In der Vergangenheit waren auch ausländische Reisende unter den Opfern, die ausgeraubt oder vergewaltigt wurden.
- In Hyderabad besteht in der Altstadt und in der Nähe des Charminar Torbaus ein erhöhtes Risiko, Opfer von Kleinkriminalität zu werden.
- Eine relativ häufige Betrugsmasche bzw. eine Form der Expressentführung zielt auf Reisende ab, deren Muttersprache nicht Englisch ist. Die Kriminellen gehen auf diese Reisenden zu und sprechen sie in ihrer Muttersprache an, um sich mit ihnen anzufreunden. Danach entführen sie die Reisenden und stehlen ihr gesamtes Geld, auch von ihren Bankkonten. Diese Masche ist vor allem in Kolkata verbreitet.
- Indien ist ein Transitpunkt für den internationalen Drogenschmuggel.

Maritime Security Centre (<https://www.mschoa.org/>)

- Bei Reisen in die Konfliktgebiete sollten Reisende die Hinweise der Kategorie "Bewaffneter Konflikt" beachten.
- Nach Einbruch der Dunkelheit sollten sich Reisende (insbesondere weibliche Reisende) in den Städten nur in Begleitung und in hell erleuchteten und belebten Straßen im Zentrum aufhalten.
- Teurer Schmuck, Uhren etc. sollten nicht offen getragen und Bargeld nur in geringen Mengen mitgeführt werden.
- Wertgegenstände sollten am Körper getragen werden.
- Ausweispapiere sollten unterwegs nur in Kopie mitgeführt, die Originale im Hotelsafe deponiert werden.
- Reisende sollten die Benutzung von abgelegenen Geldautomaten - besonders in der Dunkelheit und ohne Begleitung - vermeiden sowie darauf achten, die PIN verdeckt einzugeben und das Geld verdeckt einzustecken.
- Bei einem Überfall sollte kein Widerstand geleistet werden, da die Täter teilweise bewaffnet sind und vor Gewaltanwendung nicht zurückschrecken. Blickkontakt mit den Tätern sollte auf jeden Fall vermieden werden. Wertgegenstände, Bargeld oder das Fahrzeug sollten widerstandslos herausgegeben werden.
- Im Straßenverkehr ist darauf zu achten, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Wertgegenstände sollten auch während der Fahrt nicht sichtbar im Wagen liegen.

- Von Besuchen und Durchfahrten der Armutsviertel in den Randbereichen der Städte wird aufgrund des hohen Kriminalitätsrisikos dringend abgeraten.
- Auf Einladungen zu Getränken und Speisen von flüchtigen Bekannten sollte verzichtet werden; Getränke sollten nie unbeaufsichtigt gelassen werden (Gefahr durch sogenannte K.-o.-Tropfen).
- Schiffsführern im Arabischen Meer wird empfohlen, Vorsicht walten zu lassen und sich beim Maritime Security Centre zu registrieren.

Demonstration / Unruhe

HOCH

- In Indien besteht ein hohes Risiko, dass die Reise durch Demonstrationen und/oder soziale sowie interreligiöse Unruhen beeinträchtigt wird.
- In der Hauptstadt New Delhi, aber auch in anderen Städten und Regionen kommt es generell regelmäßig zu Demonstrationen, Massenkundgebungen sowie zu sozialen und interreligiösen Unruhen.
- Obwohl die grundsätzliche Sicherheitslage im Unionsterritorium Ladakh als stabil gilt, war die Hauptstadt Leh im September 2025 Schauplatz gewaltsamer Proteste. Die Lage hat sich mittlerweile wieder entspannt. Dennoch können weder erneute Demonstrationen noch vereinzelte terroristische Aktivitäten ausgeschlossen werden.
- Besonders in zeitlicher Nähe zu Wahlen und der Verkündung der Wahlergebnisse steigt die Gefahr von gewaltsamen Protesten und Zusammenstößen zwischen den politischen Lagern.
- Als Unruheherde der vergangenen Jahre sind insbesondere die Bauernproteste in New Delhi (Februar/März 2024) und die anhaltenden Unruhen in Manipur (seit Mai 2023) zu nennen. In Jammu und Kashmir kommt es im Kontext von Protesten zu Unterbrechungen der Kommunikationsdienste (Festnetz, Mobiltelefon, Internet), auch Ausgangssperren können nicht ausgeschlossen werden.
- Im Zuge der Cockroach Demonstrationen in Neu-Delhi sowie der teils gewaltsamen Entgegnung der Demonstranten durch Sicherheitskräfte kommt es und kann es zu weiteren Protesten in anderen Teilen des Landes kommen.
- Reisen in die Region Kaschmir sind aufgrund der Gefahr von Terroranschlägen und Unruhen mit einem erheblichen Risiko verbunden (siehe Kategorien "Terrorismus" und "Bewaffneter Konflikt"). Proteste können jederzeit, ohne Ankündigung und landesweit ausbrechen, und das öffentliche Leben stark einschränken. Schauplatz der Proteste sind vor allem die zentralen Plätze und Straßen der jeweiligen Stadt sowie das Umfeld staatlicher Einrichtungen.
- Proteste dauern teilweise über Tage an und nehmen häufig einen gewaltsamen Verlauf.
- Während der Proteste kommt es landesweit häufig zu teils schweren Auseinandersetzungen und Straßenkämpfen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und/oder zwischen Demonstranten und staatlichen Sicherheitskräften.

- Sicherheitskräfte gehen häufig unterschiedslos gegen Demonstranten vor; gleichzeitig weisen radikale Gruppen unter den Demonstranten eine hohe Bereitschaft auf, mit Gewalt gegen Sicherheitskräfte vorzugehen.
- Die Proteste gehen oft mit Vandalismus einher, dabei kommt es zu Übergriffen gegen öffentliche und private Ziele (staatliche Einrichtungen, Banken etc.).
- Aufgrund von Ausgangssperren, Straßensperrungen und -blockaden durch Sicherheitskräfte und Demonstranten muss während der Proteste und Unruhen mit Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und im Verkehrsbereich gerechnet werden.

- Bei Reisen in den Bundesstaat Jammu und Kashmir sollten die Hinweise der Kategorie "Bewaffneter Konflikt" beachtet werden.
- Reisende sollten Demonstrationen und Menschenansammlungen weiträumig meiden. Dies gilt insbesondere im Umfeld neuralgischer Orte sowie in zeitlicher Nähe zu symbolträchtigen Ereignissen (z.B. Feier- und Jahrestage, Wahlen).
- Sofern Proteste stattfinden oder angekündigt sind, sollten Fahrten und Spaziergänge durch zentrumsnahe, demonstrationsgefährdete Gebiete vermieden werden.
- Sofern Proteste stattfinden oder angekündigt sind, sollten öffentliche Verkehrsmittel oder unlizenzierte Taxis nicht benutzt werden.
- Reisenden wird empfohlen, sich vor Antritt der Reise über angekündigte Demonstrationen und aktuelle Unruhen zu informieren.
- Demonstrationen und Sicherheitskräfte sowie allgemein Sicherheits- und Regierungseinrichtungen sollten grundsätzlich nicht fotografiert werden. Dies schließt Flughäfen, Brücken, militärische Einrichtungen, offizielle Residenzen und Botschaften mit ein.
- Vor dem Hintergrund wachsender Spannungen sollten Reisende in Jammu und Kashmir besondere Vorsicht walten lassen, Menschenansammlungen meiden, gültige Ausweispapiere mitführen und Anweisungen der Sicherheitskräfte befolgen.

Terrorismus

ERHÖHT

- In Indien, vor allem in New Delhi, Mumbai und anderen Metropolen, besteht insgesamt eine erhöhte terroristische Bedrohung. In Jammu und Kashmir besteht eine hohe terroristische Bedrohung.
- In Indien sind zahlreiche islamistische Terrorgruppen aktiv, die in der Vergangenheit auch in großen Metropolen im Land oder in den touristischen Zielen im Kaschmirtal schwere Terroranschläge verübt haben. Westliche Einrichtungen oder Orte, an denen sich Reisende aufhalten, sind in der Vergangenheit unmittelbares Ziel von Anschlägen gewesen und können dies in Zukunft wieder sein.

- Insbesondere in Jammu und Kashmir kommt es häufig zu terroristischen Anschlägen, Entführungen und anderen Gewaltaktionen, die sich z.T. auch gezielt gegen Ausländer richten.
- In Teilen der Bundesstaaten Bihar, Chhattisgarh (Bastar, Bijapur, Dantewada, Kanker, Narayanpur, Mohalla-Manpur-Ambaragh Chowki, Sukma, Gariyband), Jharkhand (Pashchimi Singhbhum, Giridih, Gumla, Latehar, Lohardaga), Odisha (Kandhamal, Kalahandi, Malkangiri, Nuapada), Maharashtra (Gadchiroli), Madhya Pradesh (Balaghat), Telangana (Bhadradi Kothagudem), Andhra Pradesh (Alluri Sitaramaraju) und in den Grenzregionen von Uttar Pradesh sowie in der Dreistaatenregion von Kerala, Karnataka und Tamil Nadu kommt es zu Angriffen von Maoisten (Naxaliten) auf Sicherheitskräfte und Vertreter des Staates.
- Generell ist die Gefährdung durch Anschläge landesweit erhöht. Davon betroffen sind vor allem Märkte, öffentliche Plätze mit größeren Menschenansammlungen (wie Wahlkampfveranstaltungen), Regierungsgebäude, symbolträchtige Orte, Hotels, Züge, Bahnhöfe, Kinos, Moscheen und Restaurants.
- Eine erhöhte Anschlags- und Entführungsgefahr besteht auch in den Unruheregionen im Osten und Nordosten Indiens. Vor allem im Osten Indiens wurden häufiger Anschläge auf Reisezüge verübt.

- Bei Reisen nach Jammu und Kashmir sollten die Hinweise der Kategorie "Bewaffneter Konflikt" beachtet werden.
- Aufgrund der latenten Anschlagsgefahr sollten bei Reisen in Kaschmir neuralgische Orte gemieden werden.
- Der Aufenthalt in Kaschmir sollte auf den Zweck der Reise beschränkt bleiben. Touristische Aktivitäten bzw. Sightseeing sollten unterlassen werden.
- Für alle Fahrten nach/in Kaschmir sollte ein ortskundiger, professioneller Fahrservice organisiert werden. Öffentliche Verkehrsmittel oder Taxis sollten nicht benutzt werden.
- Reisen sollten in den Unruheregionen im Osten Indiens nicht mit dem Zug erfolgen.
- Reisende sollten landesweit Vorsicht walten lassen. Dies gilt insbesondere im Umfeld neuralgischer Orte sowie in zeitlicher Nähe zu symbolträchtigen Ereignissen (z.B. Feier- und Jahrestage).
- Besonders gefährdete, neuralgische Orte sind: Einrichtungen der Regierung, der Polizei und des Militärs, Ministerien, die Verkehrsinfrastruktur (Flughäfen, Bahnhöfe, Busbahnhöfe, öffentliche Transportmittel), diplomatische Vertretungen der USA, aber auch europäischer bzw. anderer westlicher Staaten, Einrichtungen inländischer und ausländischer Medien, religiöse Einrichtungen, Shoppingcenter und andere Märkte, exponierte touristische Sehenswürdigkeiten, öffentliche Plätze und Veranstaltungen sowie weitere Einrichtungen, die von Extremisten als unislamisch oder westlich angesehen werden könnten, z. B. Hotels, (Fast-Food-)Restaurants, Bars, Kinos.

Bewaffneter Konflikt

HOCH

- Im Bundesstaat Jammu und Kaschmir besteht insbesondere in der Region Kaschmir eine hohe Gefährdung durch bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen dem indischen Staat und kaschmirischen Separatisten. Gelegentlich kommt es zu Grenzzwischenfällen und Schusswechseln zwischen den indischen und pakistanischen Streitkräften. Eine gefährliche Gewalteskalation (einschließlich des Raketenbeschusses von Militärbasen) ereignete sich im Mai 2025, wurde jedoch nach vier Tagen durch einen Waffenstillstand beendet. Dennoch können die Spannungen zwischen beiden Ländern weiter zunehmen, eine Verschlechterung der Lage ist nicht ausgeschlossen.
 - Es wird dringend empfohlen, Reisen im Umkreis von zehn Kilometern um die indisch-pakistanische Grenze zu vermeiden. Die Grenze zu Pakistan ist an mehreren Stellen nicht markiert (u.a. in Rajasthan und Gujarat). Ein illegaler Grenzübertritt ist mit erheblichen Risiken verbunden. Der einzige offizielle Grenzübergang für Reisende, die weder die indische noch die pakistanische Staatsangehörigkeit besitzen, befindet sich in Punjab zwischen Attari (Indien) und Wagah (Pakistan). Nach dem Terroranschlag in Jammu und Kashmir am 22.04.2025 wurde die Grenze zwischen Wagah und Attari geschlossen.
 - Bewaffnete Auseinandersetzungen an der Grenze zu China (Bundesstaat Ladakh) können nicht ausgeschlossen werden.
 - Militante Gruppen sind auch aktiv in den Bundesstaaten Chhattisgarh (Bastar, Bijapur, Dantewada, Kanker, Narayanpur, Rajnandgaon, Sukma), Bihar (Gaya, Jamui, Lakhisarai), Jharkand (Chatra, Giridih, Gumla, Khunti, Latehar, Lohardaga, West Singhbhum, Saraikela-Kharaswan), Odisha (entlang der Grenze zu Andhra Pradesh, Kandhamal, Kalahandi, Malkanigiri), in den nordöstlichen Bundesstaaten Arunachal Pradesh, Assam, Nagaland, Manipur, Meghalaya, Mizoram und Tripura sowie im äußersten Norden von Andhra Pradesh und im äußersten Osten von Maharashtra.
- Von Reisen nach Jammu und Kashmir wird gewarnt. Von Reisen nach Manipur wird dringend abgeraten. Von Reisen in das unmittelbare Grenzgebiet zu Pakistan wird abgeraten.
 - Reisen in die unmittelbaren Grenzgebiete zu Pakistan und China in Ladakh sollten vermieden werden.
 - Vor Reisen in die nordöstlichen und östlichen Bundesstaaten Indiens sollten sich Reisende über die aktuelle Lage informieren und besondere Vorsicht walten lassen (insb. in den westlichen Gebieten von Ladakh).
 - Reisen nach Imphal sollten auf dem Luftweg erfolgen.
 - Im Fall eines nicht vermeidbaren Aufenthalts in den genannten Gebieten müssen folgende Punkte beachtet werden:
 - Der Aufenthalt sollte strengstens auf den Zweck der Reise beschränkt bleiben. Touristische Aktivitäten bzw. Sightseeing sollten unbedingt unterlassen werden.

- Die Reiseplanung (Transport vor Ort, Unterkunft) sollte in enger Abstimmung mit den lokalen Geschäftspartnern erfolgen.
- Für alle Fahrten sollte ein ortskundiger, professioneller Fahrservice ggf. mit bewaffnetem Schutzpersonal organisiert werden. Öffentliche Verkehrsmittel oder Taxis sollten nicht benutzt werden.
- Vor jeder Fahrt sollte die aktuelle Sicherheitslage sondiert und ggf. die Fahrtroute angepasst werden. Der Geschäftspartner sollte vor Abfahrt über die geplante Route in Kenntnis gesetzt werden.
- Das Hotel sollte nicht allein oder zu Fuß verlassen werden. Auch für kurze Strecken sollte ein Fahrservice genutzt werden.
- Weisungen der Sicherheitskräfte sind unbedingt Folge zu leisten.
- Im Fall eines Aufenthalts in genannten (Konflikt-)Regionen müssen folgende Punkte beachtet werden:
- In einigen Gebieten können kurzfristig gesonderte Einreisegenehmigungen erforderlich sein; in der Vergangenheit wurden lokal immer wieder der Ausnahmezustand und Ausgangssperren verhängt.
- Im Fall erhöhter Aktivität bewaffneter Gruppierungen in den Unruheregionen im Nordosten und Osten Indiens zum Zeitpunkt der Reise sollte der Aufenthalt strengstens auf den Zweck der Reise beschränkt bleiben. Touristische Aktivitäten bzw. Sightseeing sollten unterlassen werden.
- Im Fall einer Eskalation des Konflikts zum Zeitpunkt der Reise sollte die Reiseplanung (An- und Abreise, Unterkunft) nach Möglichkeit in enger Abstimmung mit den lokalen Geschäftspartnern erfolgen.
- Im Fall einer Eskalation des Konflikts zum Zeitpunkt der Reise sind Weisungen der Sicherheitskräfte unbedingt Folge zu leisten.

Wirtschaftssicherheit

SEHR HOCH

Korruption

HOCH

Corruption Perceptions Index (CPI) (<https://www.transparency.org/en/cpi/>)

Business Anti-Corruption Portal (BACP) (<https://www.business-anti-corruption.com/country-profiles/>)

- Korruption, staatliche Willkür und Vetternwirtschaft sind in Indien verbreitet.
- Eine enge Verbindung zwischen politischen und wirtschaftlichen Eliten führt dazu, dass auch wirtschaftliche Geschäftstätigkeit von Bestechung und Rechtsunsicherheit stark beeinträchtigt ist.

- Korruption ist alltäglich und findet bereits auf niedrigem Verwaltungsniveau statt, sodass auch Reisende davon betroffen sein können.
- Meist stoßen Reisende auf Korruption und Willkür bei Straßenkontrollen, Zollbeamten und Behördengängen, z. B. bei der Ausstellung einer Aufenthaltsgenehmigung.

- Wenn Sie korruptes Verhalten erkennen oder davon betroffen sind, versuchen Sie auf Ihr Gegenüber nicht überheblich, kritisch oder missbilligend zu wirken.
- Beamten droht kaum eine rechtliche Verfolgung, dem Anzeigenden können jedoch Repressalien drohen.

Informationssicherheit

SEHR HOCH

- In Indien besteht ein sehr hohes Risiko von Wirtschafts- und Industriespionage.
- Die Gefahr der Überwachung bzw. digitalen Ausforschung durch einheimische staatliche Stellen bzw. durch den Privatsektor (d.h. durch Detektive, einheimische Privatpersonen oder konkurrierende Unternehmen) zur Gewinnung von ökonomisch verwertbaren Informationen (z.B. Patente, Forschungsergebnisse, Betriebsgeheimnisse, Unternehmens- und Verhandlungsstrategien, andere sensitive Unternehmensdaten) ist unmittelbar und dauerhaft gegeben.
- Auf heimischem Hoheitsgebiet überwachen die mit weitreichenden Befugnissen ausgestatteten Sicherheitsbehörden die eigene Bevölkerung und im Land lebende Ausländer.
- Indien zählt zu den Staaten mit einer intensiven Telekommunikations- und Internetkontrolle (Überwachung, Zensur, Inhaftierung, Desinformation). Geschäftsreisende (die als lohnenswertes Ziel identifiziert wurden) müssen damit rechnen, dass es zur Überwachung der digitalen Kommunikation (Telefongespräche, E-Mail usw.) sowie von Hotelzimmern, Konferenzräumen, mobilen Endgeräten (Smartphone, Tablet-PC, Laptop usw.) kommen kann bzw. kommt.

- Während des Aufenthaltes in Indien sollten nur Laptops bzw. Tablets verwendet werden, die nur die für die Reise benötigten Informationen enthalten. Sämtliche nicht benötigten, vertraulichen Firmendaten sollten vor Reiseantritt von Smartphones, Tablets und insbesondere Notebooks endgültig gelöscht werden.
- Der eigene Laptop sollte nur minimal und nur für den spezifischen Reisezweck konfiguriert sein. Unternehmensdaten sollten nur auf USB-Stick, Speicherkarte oder DVD vorliegen, die am Körper geführt werden sollten. Sie dürfen weder aus der Hand gegeben noch im Hotelsafe aufbewahrt werden.
- Es sollten unbedingt starke Passwörter sowie VPN-, Virenschutz- und Verschlüsselungsprogramme genutzt werden. Hierbei unbedingt die länderspezifischen Vorschriften hinsichtlich der Einfuhr von Verschlüsselungssoftware und -komponenten beachten.

- Gepäck, Firmenunterlagen, mobile Endgeräte usw. sollten niemals unbeaufsichtigt gelassen werden. Das gilt für Hotelzimmer ebenso wie für Tagungs- oder Büroräume. Auch Hotelsafes sind nicht sicher.
- Nach Möglichkeit sollten nur eigene Kommunikationsmittel genutzt werden (hoteleigene PCs, Internet-Cafés usw. sollten gemieden werden).
- Eigene Kommunikationsmittel sollten niemals verliehen werden.
- Fremde (geschenkte) USB-Sticks u. Ä. sollten niemals verwendet werden (können Trojaner usw. enthalten).
- Nicht mehr benötigte Unterlagen sollten möglichst gründlich und vollständig vernichtet werden.
- Sollte die Übermittlung sensibler Informationen ausnahmsweise notwendig sein, müssen unbedingt gesicherte Kommunikationswege benutzt werden.
- Ungenutzte Schnittstellen (Bluetooth, Infrarot usw.) sollten immer deaktiviert bleiben.
- Wenn möglich, sollten die Erreichbarkeitszeiten (per Mobiltelefon, Smartphone) reduziert werden. Bei Fahrten und Reisen im Besuchsland sollte das Mobiltelefon evtl. in abhör- und ortonungssicherer Handyhülle verwahrt werden (verhindert Datenversand, Abhören, stille SMS und Ortung).
- Nach der Rückkehr von einer Reise sollten Passwörter geändert, Rücksprache mit der IT-Abteilung des Unternehmens gehalten und Geräte auf Schad- und Malsoftware untersucht werden.

Spezialrisiken

HOCH

Kulturelle Besonderheiten

ERHÖHT

Für die individuelle Vorbereitung Ihrer Fach- und Führungskräfte auf die internationale Zusammenarbeit sowie Beratung und Unterstützung in fremden Märkten wenden Sie sich an unseren Partner, die ICU Business Consulting GmbH (<https://www.icunet.group/>)

- Von ausländischen Besuchern wird erwartet, dass sie die Verhaltensregeln, die sich aus den Moralvorstellungen, die in der Bevölkerung herrschen, ableiten, respektieren und sich entsprechend rücksichtsvoll verhalten.
- In den muslimisch geprägten Regionen Indiens wird der Fastenmonat Ramadan eingehalten. Essen, Trinken und Rauchen in der Öffentlichkeit während der Tagesstunden ist während des Ramadan für Muslime verboten; Reisende sollten dies respektieren und sich entsprechend rücksichtsvoll verhalten. Mit

Einschränkungen im Alltag (z.B. Schließung von Restaurants während des Tages, reduzierte Arbeitszeiten bei Behörden) ist zu rechnen.

- Zu freizügiges Auftreten ist in der Öffentlichkeit mit einem Tabu belegt. Aus Respekt sollte man auf angemessene Kleidung achten, zumindest die Schultern und die Beine sollten bedeckt sein.
- Die linke Hand gilt als unrein. Man sollte mit ihr nicht essen, nichts nehmen oder überreichen.
- Sofern das Betreten von religiösen Stätten für Nichtgläubige erlaubt ist, sollte zuvor die angemessene Verhaltensweise studiert werden: in jedem Fall sollten die Schuhe (und Strümpfe) ausgezogen werden. Den religiösen Kultgegenständen sollte respektvoll begegnet werden (nicht berühren, nicht mit dem Rücken dazu stehen, etwa beim Fotografieren).
- Tabu ist, den Kopf eines anderen zu berühren.
- Frauen dürfen Mönche nicht berühren und ihnen auch nichts direkt überreichen.
- Fußsohlen sollten nie auf andere Menschen zeigen.
- Auf Körperkontakt und den Austausch von Zärtlichkeiten in der Öffentlichkeit sollte allgemein verzichtet werden.
- Vielen gilt Schweinefleisch als unrein.
- Alkohol in der Öffentlichkeit zu konsumieren ist tabu.
- Auf Gesprächsthemen wie die Beziehung Indiens zu Pakistan, Religion und das Kastensystem, die Armutproblematik im Land, sollte verzichtet werden. Auch sollte man seinen Gesprächspartner nie nach seiner Kaste fragen.
- Im hinduistischen Glauben gelten Kühe als heilig. Auf den Verzehr von Rindfleisch sollte verzichtet werden. Auch im Straßenverkehr sind Kühe auf der Straße zu tolerieren. Schlechte Behandlung von Kühen. bzw. der Eindruck, dass eine Kuh schlecht behandelt wird, kann zu Übergriffen durch die heimische Bevölkerung führen.

LGBTQ

ERHÖHT

- In Indien sind gleichgeschlechtliche Handlungen legal, jedoch werden gleichgeschlechtliche Partnerschaften/Ehen nicht anerkannt.
- In Indien ist die Gesellschaft gegenüber der LGBTQ-Gemeinschaft weitgehend intolerant und die Diskriminierung von LGBTQ-Menschen ist weit verbreitet.
- Trans-Personen müssen nicht mit rechtlichen Konsequenzen rechnen, wenn ihr äußeres Erscheinungsbild nicht dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht entspricht, allerdings ist Transfeindlichkeit in der Gesellschaft weit verbreitet.

- Es kann zu Diskriminierung, Anfeindung und Misshandlung sowie tätlicher Gewalt gegen LGBT-Personen kommen, vor allem in ländlichen Gebieten und sogar durch Polizisten.
- Homo-/Transphobisch motivierte Übergriffe kommen häufig vor.
- LGBTQ-Menschen, vor allem Trans-Personen, können beim Zugang zu medizinischen Dienstleistungen diskriminiert werden.

- Partner sollten unauffällig auftreten, sodass sie möglichst nicht als Paar erkennbar sind.
- Jeglicher Austausch von Zärtlichkeiten in der Öffentlichkeit sollte unterbleiben.
- Beim Ausfüllen von Formularen sollte der Familienstand „ledig“ eingetragen werden.
- Bei Gesprächen mit Einheimischen (z.B. mit Serviceangestellten) sollte man von daheimgebliebener Freundin/daheimgebliebenem Freund oder von Kindern sprechen.
- Im Hotel sollten Paare Einzelunterkünfte, keinesfalls ein Doppelbett anfragen.
- Es sollte nicht nach bezahlten Sexkontakten gesucht werden.
- In ländlichen Gemeinden sollte man zurückhaltend auftreten.

Weibliche Reisende

SEHR HOCH

- In Indien besteht für weibliche Reisende ein sehr hohes Risiko, Opfer von sexuell motivierten Übergriffen zu werden.
- Es gibt wichtige Sicherheitserwägungen für weibliche Reisende in Indien, insbesondere hinsichtlich des Risikos, unangemessenem Verhalten, einschließlich sexueller Übergriffe, zu begegnen.
- In der Vergangenheit wurden Frauen, darunter auch weibliche Reisende, in mehreren Städten, darunter Goa, New Delhi, Rajasthan, Mumbai, Kerala und Westbengalen, Opfer von sexuellen Übergriffen und Vergewaltigungen.
- Nach Angaben indischer Behörden steigen die Fälle sexualisierter Gewalt im Vergleich zu anderen Straftaten besonders stark an.
- Die Notrufnummer für Frauen, die polizeiliche Hilfe benötigen, lautet: 1091.

- Es wird davon abgeraten, allein zu reisen. Man sollte sich anderen Reisenden anschließen.
- Selbstbewusstes Auftreten ist ratsam. Annäherungsversuche sollten entschieden zurückgewiesen, auf Pfeifen oder andere Formen der Kontaktaufnahme sollte nicht reagiert werden. Allzu große Höflichkeit oder Toleranz kann hier fehl am Platz sein.
- Lautstarkes Bemerkbarmachen stellt den Täter öffentlich bloß und kann abschreckend wirken.

- Von Fahrten in öffentlichen Verkehrsmitteln wird abgeraten.
- Man sollte nur lizenzierte Taxis benutzen. Aber auch bei Taxifahrern sollte man vorsichtig sein und möglichst nicht allein oder mit mehr oder weniger Unbekannten ins Auto einsteigen. Vor Fahrtbeginn sollte man eine Exklusivfahrt vereinbaren.
- Es sollten nur Frauen, nie Männer angesprochen werden, etwa um nach dem Weg zu fragen.
- Die Kleidung sollte möglichst unauffällig und an die vor Ort üblichen Bekleidungsregeln angepasst sein. Lange, Arme und Beine verhüllende Kleidung ist ratsam.
- Blickkontakt mit männlichen Einheimischen sollte vermieden werden. Es wird empfohlen, eine Sonnenbrille zu tragen.
- Ist man allein unterwegs, sollte man, wenn man angesprochen wird, männliche Begleitung vortäuschen, die beispielsweise gerade im Hotel wartet.
- Situationen, in denen man sich allein mit einem Mann wiederfindet, sollten unbedingt vermieden werden. Auch männliche Hotelbedienstete sollten nicht ins Zimmer gelassen werden.
- Allein reisende Frauen sollten insbesondere abends und nachts nicht ohne männliche Begleitung auf die Straße gehen. Man sollte sich immer der Umgebung und der Leute, die sich in der Nähe aufhalten, bewusst machen. Es ist ratsam, in hell erleuchteten und belebten Stadtvierteln zu bleiben.
- Der entgegenkommende Verkehr sollte immer im Blick behalten, Nebenstraßen und Gassen vermieden werden.
- Niemand sollte erkennen können, dass man als allein reisende Frau zum ersten Mal vor Ort ist. Es sollte der Anschein erweckt werden, dass man sein Ziel immer genau kennt.
- Die Schlüssel sollten bei der Ankunft am Zimmer schon bereitgehalten werden.
- Weibliche Reisende sollten bei Polizeikontrollen darauf bestehen, dass eine Polizistin anwesend ist, vor allem Nachts.

Strafrechtliche Besonderheiten

ERHÖHT

- Der Besitz von E-Zigaretten ist verboten. Verstöße können mit hohen Geldstrafen oder sogar Haftstrafen geahndet werden.
- In verschiedenen Bundesstaaten gelten unterschiedlich strenge Gesetze für den Konsum von Alkohol.
- Der Verkauf alkoholischer Getränke ist während religiöser Feste, nationaler Feiertage und Wahlen häufig verboten.

- In Bihar, Gujarat, Kerala, Manipur, Nagaland, Mizoram und den Lakkadiven ist Alkoholkonsum verboten. Der Konsum oder Besitz von Alkohol kann zur Verhaftung ohne die Möglichkeit einer Freilassung gegen Kaution und zu Gefängnisstrafen von fünf bis zehn Jahren führen.
 - Der Besitz pornografischen Materials ist strengstens verboten.
 - Für die Nutzung von GPS-Geräten ist eine Lizenz erforderlich. Die Einfuhr dieser Geräte auf dem Luftweg ist untersagt (*siehe Einreise*).
 - Die indische Regierung hat umweltschützende Maßnahmen rund um den, für Hindus heiligen Fluss, Ganges eingeführt. Seit 2017 wird das Abladen oder Wegwerfen von Müll in und um den Ganges mit harten Maßnahmen bestraft.
- Reisende sollten sich über die lokalen Alkoholgesetze informieren.

Sonstige Risiken

ERHÖHT

- Das Fotografieren von Bahnhöfen, Brücken, Regierungseinrichtungen, Flughäfen, Botschaften, Konsulaten, Kraftwerken sowie militärischen Einrichtungen und Angehörigen ist verboten.
 - Die Nutzung von Ferngläsern im Umfeld von Flughäfen, Bahnhöfen, Regierungsgebäuden und Militärgeländen kann ebenfalls zu Problemen führen. Bei der Verwendung von Abhör- oder Aufzeichnungsgeräten und Funksendern ist Vorsicht geboten.
 - In allen öffentlich zugänglichen Gebäuden, auf Bahnhöfen, in Flughäfen, Hotels und Restaurants herrscht Rauchverbot.
 - Vom Baden im Meer sollte wegen gefährlicher Strömungen abgesehen werden. Außerdem sollte vom Baden in Seen und Flüssen wegen der Anwesenheit von Parasiten und Verschmutzung abgesehen werden.
 - Menschen mit körperlichen Behinderungen können aufgrund der mangelhaften Barrierefreiheit mitunter zu öffentlichen Gebäuden, Geschäften und zum ÖPNV keinen oder nur eingeschränkten Zugang haben. Darüber hinaus werden Menschen mit Behinderungen häufig diskriminiert und sind sozialer Stigmatisierung ausgesetzt, insbesondere in ländlichen Gebieten.
 - Reisende sollten Affen aufgrund des Tollwut- und Herpes-B-Risikos nicht füttern. Falls jemand gebissen wird, sollte die Verletzung für 15 Minuten gewaschen und dringend ein Arzt aufgesucht werden.
 - Landminen könnten in und um Kaschmir eine Bedrohung darstellen, vor allem in Grenzgebieten.
 - Es gibt Berichte über gesundheitliche Probleme, die durch mit Methanol verunreinigte alkoholische Getränke verursacht wurden.
- Reisende, die vorhaben, in großen Höhen zu wandern, sollten sich vor der Reise ärztlich untersuchen lassen, um sicherzustellen, dass sie gesund genug sind, um in

solchen Höhen zu wandern.

© A3M Global Monitoring GmbH, Schopensteht 20, 20095 Hamburg, Deutschland,

<https://a3mglobe.com>, support@a3mobile.com. Bitte verwenden Sie diese Informationen ggf. als

Grundlage für eine weitere individuelle Recherche. Den vollständigen A3M Disclaimer finden Sie im Web

unter <https://a3mglobe.com/disclaimer/>.